



auf Wiederherstellung der Notverordnung und damit zum Sturz der Regierung und zur Auflösung des Reichstages stellen. Der Schwere der Folgen dieses ihres Antrages sind sie sich freilich schwerlich bewußt: Sie haben damit selber dem System das Ende bereitet, das sie im Unklaren aufrechterhalten und selber mit irdenen Pfaffen und mit perniciösen Maßnahmen überleben immer weiter ausgebaut und verteidigt haben.

Denn was bedeutet es anderes als Auflösung und Ende des bisherigen Systems, wenn jetzt der Reichstag auseinandergeht?

Eine Finanzministerkonferenz ohnelegen — die teils direkt auf die Maßnahmen differiert, teils indirekt auf die Vorkerkämpfung des marxistischen Geistes und auf seine Fortbewegung zurückzuführen ist — hat eine Notlage der öffentlichen Finanzen herbeigeführt, die in der Geschichte der modernen Großstaaten ohnelegen ist und der Finanzkatastrophe der letzten Zeit des einigten französischen Königreichs vor Ausbruch der Revolution zum Vergleich ähnlich sieht.

In dieser Lage hat die zwar äußerlich marxistenfrei aber innerlich vom marxistischen Geist durchsetzte Regierung Brünning seinen anderen Ausweg gesucht, als neue Steuern und immer neue Steuern. Weil sie sich zu dem einzig rettenden Entschluß nicht aufraffen konnte, die Finanzen statt durch Steuererhöhung durch Ausgabenreduzierung zu gesund. Dabei wußte die Regierung Brünning ganz genau, daß auch diese neuen Steuern unter keinen Umständen ausreichen würden — schon rechnet man zum Herbst mit einem Defizit von 800 Millionen — und daß diese neuen Steuern fast einer Heilung der Wirtschaftlichen und Arbeitslosenfrage unvernünftig nur weitere härteste Verschlimmerung bringen müßten.

Wirtschaft und Finanzen in voller Auflösung: das ist das Endergebnis des bisherigen Systems. Und die Auflösung des Parlamentes selber, die wir jetzt erleben, ist nur die natürliche Folge dieser Lage. Was blieb dem Reichstag anderes übrig, als sich auflösen, nachdem er so vollständig verlagert und das Volk von Klippe zu Klippe dem Abgrund und Sturz ins Nichts so nahe gebracht hat.

Natürlich werden die Anhänger des bisherigen Systems trotz seines völligen Scheitlerens den Versuch machen, dieses System noch einmal zu retten, einen neuen Reichstag und eine neue Regierung zustande zu bringen, um dann in der bisherigen Weise weiter zu regieren. Das die Geschichte über dieses System bereits sein Verdammungsurteil gesprochen hat, und daß es für eine normale Wiederanfertigung des alten Systems schon zu spät ist, mußte zwar das Volk in immer breiteren Massen, aber die Anhänger des Systems sehen es nicht oder wollen es nicht sehen.

Natürlich besteht auch wenigstens die Möglichkeit, daß bei den kommenden Neuwahlen ein Parlament gewählt wird, das frei von dem Grundfehler unserer bisherigen Reichstagsparlamente, von der Vorherrschhaft der marxistischen Parteien und des marxistischen Geistes ist. Aber das ist nicht, ist nicht sehr wahrscheinlich: die letzte der Wahlen in Sachsen zeigen, daß der Irrglaube der Anhänger des Marxismus an die Fühlbarkeit ihrer Führer und an die Durchführbarkeit ihrer Ideen noch keineswegs erschüttert ist.

Und selbst, wenn das Wunder eintreten sollte, daß der marxistische Geist unter dem

## Thüringen abgewiesen.

### Der Staatsgerichtshof entscheidet den Polizeirechtsstreit Thüringen-Heiß.

In der vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelten verfassungsrechtlichen Streitfrage des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlass einer einseitigen Verfügung auf Weiterführung der von Heiß an Thüringen ansehnlichen Polizeigeldleistungen wurde gestern der Antrag Thüringens abgewiesen.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes wurde vom Vorsitzenden, Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke, folgendermaßen begründet: Bedenken gegen die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes und gegen die Befugnis der streitenden Teile, das Verfahren zu betreiben, liegen nicht vor. Festzuhalten ist an der vom Staatsgerichtshof schon bisher verurteilten Ansicht, daß er rechtlich nicht bebindert ist, vor der Entscheidung über die Hauptfrage einseitige Verfügungen zu erlassen.

Das Bedenken greift nicht durch, daß eine rechtliche Anordnung des Staatsgerichtshofes in rechtlich unzulässiger Weise in die staatliche Exekutive eingreifen würde, und zwar zum mindesten in den Fällen, in denen erhebliche politische Interessen an dem Spiele stehen. Festzuhalten ist aber daran, daß eine einseitige Anordnung des Staatsgerichtshofes die endgültige Entscheidung nicht vorausnehmen darf. Der Staatsgerichtshof kann daher auch im vorliegenden Falle in einem Verfahren über den Erlass einer einseitigen Verfügung

unausweichbaren Trade der von den Marxisten verhängenen Not endlich von anderem Wege ausgehen und ein von der Vorherrschhaft der Marxisten freies neues Parlament erwählen: dieses neue Parlament und die von ihm gewählte Regierung müßten so ganz anders als die bisherigen regieren, um der jetzigen und vollends der kommenden Not ein Ende zu machen, daß diese Art zu regieren einen völligen Bruch mit dem bisherigen und ein ganz neues System bedeuten würde.

Wir bleiben dabei: die jetzige Auflösung ist nicht nur Auflösung des Reichstages, sondern zugleich Auflösung des bisherigen marxistischen Systems. Und immer häufiger hört man bereits auch von denen, die bisher durchsichtige Anhänger des Reichstagsystems waren die Erklärung: „Macht endlich Schluss mit dem ganzen Parlamentarismus! Uns kann nur noch die Diktatur helfen.“ Vielleicht ist das kommende Parlament noch ein letzter Versuch, wenn nicht das bisherige System, so doch wenigstens das Grundprinzip unseres heutigen Staates, den Parlamentarismus selber zu retten. Aber dann müßten der neue Reichstag und die neue Regierung sich vor Augen halten, daß nach den Erfahrungen der Geschichte das natürliche Ende aller Revolutionen die Diktatur ist.

Das Wahrscheinlichere ist, daß auch das deutsche Volk den Ruf der Diktatur gegen sich will ihm kein anderer Rettungsweg mehr bleibt. Aber die große Frage der nächsten Zukunft ist: Wird diese Diktatur eine sozialistisch-internationale oder eine soziale und nationale sein? Rettung aus dem Abgrund, an den uns das bisherige marxistische System geführt hat, kann nur durch soziale und nationale Politik sein. Nur sie kann verhindern, daß die Auflösung nicht nur Auflösung des Reichstages und Auflösung des heutigen Systems, sondern Auflösung unseres ganzen staatlichen Lebens wird. Ohne solche ganz neue soziale und nationale Politik droht auch uns das Chaos eines Kampfes aller

gegen alle, wie es jetzt am andern Ende der Welt und doch so einbringlich war, nach ein anderes Volk, das große und fatalistische der Welt, das wirtschaftlich, als Folge des Sturzes des Kapitalismus und der Errichtung der Republik mit allen Schrecken des Bürgerkrieges und des Hungersterbens erleben muß.

Die Stunde der Entscheidung naht. Soll es wirklich von uns gelten — nein, es soll und darf nicht — jenes düstere „Schicksalslied“:

Es schwinden, es fallen die lebenden Menschen blindlings von einer Stunde zur andern, wie Wasser von Klippe zu Klippe geworfen, jahrlang ins Ungewisse hinab.“

Dr. H. Elze.

nach dieser Erklärung wird von dem Erlass einer einseitigen Verfügung der von Thüringen beantragten Art abgesehen werden.

Die deutschnationale Fraktion des sächsischen Landtags hat am Donnerstag der Reichstagspartei mitgeteilt, daß sie bereit sei, bei der nächsten Wahl als Ministerpräsidenten Dr. Weber zu wählen. Sie lege dabei vorans, daß Dr. Weber ein marxistenfreies Kabinett bilden werde, und daß ein Einmengen über die Zusammenlegung des Kabinetts herbeigeführt werde.

Die Bancorufkonferenz tritt Anfang September, voraussichtlich am 6. September, in Genf zusammen. 21 Staaten entsenden dazu Vertreter. Die erste Ansprache in Genf dient der Vorbereitung der Hauptversammlungen für die Paris als Tagungsort und der März 1901 als Tagungstermin vorgehen sind.

Das Foreign Office veröffentlicht den Text der englischen Antwort auf das Briandische Memorandum. Nach einigen unverständlichen Summary-Erklärungen kommt die englische Antwort auf eine latente Ablehnung der Briandischen Organisation heraus. Diese Briandische Organisation hält England nicht nur für unnötig, sondern positiv sogar für schädlich und für eine Gefahr für den Weltfrieden.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Aus dieser Tatsache werden die entsprechenden politischen oder organisatorischen Folgerungen zu ziehen sein. Vorher wird über die Lage beraten, die durch die Reichstagsauflösung geschaffen ist.“

## Englische Konfervative für Zollschutz.

Das englische Unterhaus ist in die mit großer Spannung erwartete Debatte über die Handelspolitik der Arbeiterschaft eingetreten. Den Anlaß dazu gab der Währungsantrag der Konfervativen Partei, der vom früheren Premierminister Baldwin eingebracht wurde. Der Antrag behauptet, daß das Kabinett die Politik der Zollherabsetzung des britischen Marktes in ihrer Gegenwart umkehrte und bewirkt die Einführung von Zöllen auf ausländische Warenmittel von der Erzeugung ausgeschlossen habe, die der Versorgung von britischen Fabriken und Landwirtschaflichen Erzeugnissen von den britischen Märkten und anderen zu dienen solle. Gleichzeitig drückt der Antrag die Ansicht aus, daß eine Rückkehr zum Wohlstand nur durch den Schutz der heimischen Märkte und durch geeignete Handelsabkommen mit den übrigen Ländern des Weltreiches herbeigeführt werden könne.

Preußen macht hinsichtlich des Stahlhelms neue Schwierigkeiten. Von mehr als 20 Ortsgruppen des Stahlhelms im deutschen Westen laufen Anzeigen ein, wonach sich die Polizeibehörden weigern, die beschlagnahmten Fahnen, die zur Abwehrbestimmung bestimmt sind, herauszugeben.

Die deutschnationale Fraktion des sächsischen Landtags hat am Donnerstag der Reichstagspartei mitgeteilt, daß sie bereit sei, bei der nächsten Wahl als Ministerpräsidenten Dr. Weber zu wählen. Sie lege dabei vorans, daß Dr. Weber ein marxistenfreies Kabinett bilden werde, und daß ein Einmengen über die Zusammenlegung des Kabinetts herbeigeführt werde.

Die Bancorufkonferenz tritt Anfang September, voraussichtlich am 6. September, in Genf zusammen. 21 Staaten entsenden dazu Vertreter. Die erste Ansprache in Genf dient der Vorbereitung der Hauptversammlungen für die Paris als Tagungsort und der März 1901 als Tagungstermin vorgehen sind.

Das Foreign Office veröffentlicht den Text der englischen Antwort auf das Briandische Memorandum. Nach einigen unverständlichen Summary-Erklärungen kommt die englische Antwort auf eine latente Ablehnung der Briandischen Organisation heraus. Diese Briandische Organisation hält England nicht nur für unnötig, sondern positiv sogar für schädlich und für eine Gefahr für den Weltfrieden.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

Nach einer Meldung der Londoner „Central News“ hat der ägyptische Ministerpräsident Elhly Pasha seinen Posten niedergelegt. Er hatte nach dem Rücktritt Rasas Pashas ein Kabinett gebildet, das aber nur wenige Anhänger im Parlament verfügte.

## Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Die Sprüche-Suche. — Besondere Kennzeichen. — Strophenhändler in Berlin. — Beim Ätzen für 50 Pfennige.

Die Sprüche-Suche. — Besondere Kennzeichen. — Strophenhändler in Berlin. — Beim Ätzen für 50 Pfennige.

Die Sprüche-Suche. — Besondere Kennzeichen. — Strophenhändler in Berlin. — Beim Ätzen für 50 Pfennige.

Die Sprüche-Suche. — Besondere Kennzeichen. — Strophenhändler in Berlin. — Beim Ätzen für 50 Pfennige.

Zu meiner Lust, ich lade noch heute darüber, bestan ich vor langen Jahren auch ein

Zu meiner Lust, ich lade noch heute darüber, bestan ich vor langen Jahren auch ein

Zu meiner Lust, ich lade noch heute darüber, bestan ich vor langen Jahren auch ein

Zu meiner Lust, ich lade noch heute darüber, bestan ich vor langen Jahren auch ein

Selbstlein sieht man ja nur beim Baden. Kurz und gut, ich mache den tollsten Eindruck

Selbstlein sieht man ja nur beim Baden. Kurz und gut, ich mache den tollsten Eindruck

Selbstlein sieht man ja nur beim Baden. Kurz und gut, ich mache den tollsten Eindruck

Selbstlein sieht man ja nur beim Baden. Kurz und gut, ich mache den tollsten Eindruck

Selbstlein sieht man ja nur beim Baden. Kurz und gut, ich mache den tollsten Eindruck

heiden Menschenverner sagen sich, wenn ein Herr

heiden Menschenverner sagen sich, wenn ein Herr

heiden Menschenverner sagen sich, wenn ein Herr

heiden Menschenverner sagen sich, wenn ein Herr

heiden Menschenverner sagen sich, wenn ein Herr



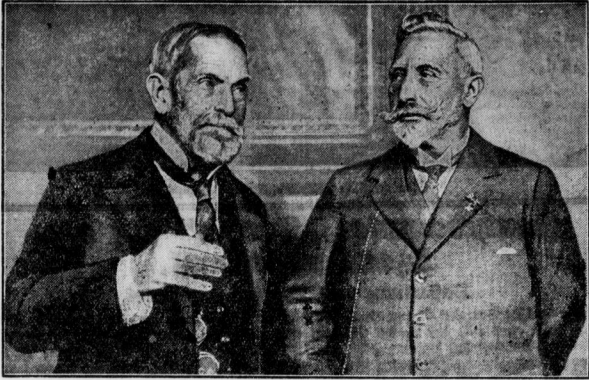


# Der Briefträger, der nicht lesen kann.

## Postalische Kuriositäten. — Briefe an den lieben Gott. Alle fünf Minuten ein unbestellbarer Brief.

Dass Briefe in den Kästen gesteckt werden, die an den lieben Gott adressiert sind, ist keine Seltenheit, und in den letzten Kriegsjahren gehörten sie zu feiner Besondereit. Die Briefe, die anders als zu tun hat, nimmt es in dieser Hinsicht mit der Befehlung nicht so genau:

### Jetzt hat er seinen Irrtum eingesehen...



Der bekannte amerikanische Schriftsteller Pauline Wiglow, ein Jugendfreund des Kaisers, weckte in Doorn, um sich persönlich wegen seiner Angriffe gegen Wilhelm II. zu entschuldigen. Wiglow hatte dem Kaiser wiederholt vorgeworfen, nichts getan zu haben, um den Weltkrieg zu verhindern. Jetzt hat er seinen Irrtum eingesehen.

dem meistens waren diese Briefe an den Himmel unanständig oder gar nicht frankiert, so daß sie entweder an den Abfänger, wenn einer auf der Rückseite des Briefumschlages angegeben war, zurückgingen, oder aber in den Papierkorb wandelten. Nein, das nicht, im Gegenteil: der Oberpostdirektor bekam sie vor den Augen, und der gab sie an die Redaktionen weiter, schließlich fand der Abfänger einander dieser Briefe in der Zeitung, und sicher wird der liebe Gott sie denn auch gelesen haben.

Anno 1876 ist folgendes passiert: Ein achtjähriges Mädchen in Stobien steckte nachsichtiges Schreiben in den Postkasten.

### An Herrn Klapperfuss

Hier Herr Klapperfuss! Sie haben meiner Tante ein Kindchen geschickt, find Sie so gut und schicken mir auch eins. Papa und Mama sind damit einverstanden. In Erwartung, daß Sie meinen Wunsch erfüllen werden, grüßt Sie recht freundlich M. K.

Und nun kommt das Merkwürdige: Dieser Brief wanderte zunächst nach Frankfurt an der Oder, und da hier die hohe Polizei selbst keine Aufsicht über den Klapperfuss geben konnte, wurde der Brief in Frankfurt am Main aufgeschickt. Aber — was soll ich Ihnen sagen: bermalms war es vergeltliche Liebesmaß, und das Schreiben kam zurück, wurde amtlich geöffnet und der Herr Klapperfuss als unbestellbar wieder eingeschickt.

Über die Gemeinheitshaftigkeit der Post und ihren Spürsinn ist kein Wort zu verlieren, und Tante und der Herr Klapperfuss sollen sich die Schuldigkeit der Post beweisen. 1929 traf in

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Stobienwärd eine Karte mit folgender Aufschrift ein: An die Dame, die getieren mit dem Kindermädelchen Gmml reiste. Ueber 7000 Besondere säßt hintermörder, wieviel mögen das nicht Kraut heißen? Und nur hören und raunen Sie, das Märchen wird Wirklichkeit!

Ausfahrt hatte, und jede Minute haben 20 Personen Briefe auf, die unanständig adressiert waren. Dabei befanden sich unter diesen Briefen auch solche, die Schicksal und Gebetswünsche enthielten. 1929, so heißt es in dieser Statistik weiter, entnahm die Postbehörde nicht weniger als 56 000 Dollar aus diesen Briefen, die, da unbestellbar, einem öffentlichen Unterfangen zugewandt wurden. Dafür hört man aber aus Amerika von einem Stadtrichter, der 28 Jahre unterwegs war. Jemand sandte in New York am 1. August 1900 einen Brief mit einem Schek an einen Freund, der gleichfalls in New York einen halben Kilometer entfernt von dem Abfänger wohnte. Erst im Sommer 1928 wurde das Schreiben von der Post an den Empfänger abgeliefert!

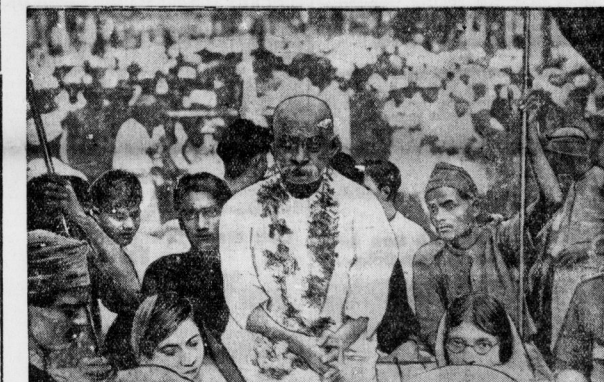
Was etwa der Briefträger mit Blindheit geblieben? Freilich, häufiges altes Briefträger, der weder lesen, noch schreiben kann; es ist ein Mann von über sechszig Jahren, im Nebenberuf Umzugsgewerbetreibender. Seit Jahren hat er das Briefträgeramt aus ganz volklicher Verachtung der Erbsenverkümmung. Bei der Briefverteilung verläßt er sich ganz auf sein gutes Gedächtnis, indem er sich vom Postwärtler die einzelnen Anschriften angeben läßt und nach Art des Umschlages und Farbe die Postkasten verteilt.

Gerhard Krause.

### Das Dorado der Steuerzahler

Angesichts der täglich sich häufenden Steuerlasten, die uns angeblendet werden können, können wir uns nicht vorstellen, daß es in Deutschland noch 8 Dörfer geben könnte. In einem kleinen Dorfe, das sich in der Nähe von Berlin befindet, hat ein Mann einen elektrischen Glühlampe einen Blinden gebaut. Nach seiner haben es die Bewohner der Dörfer, die in den Gemeinden der Dörfer, die einen so guten Ertrag abwerfen, daß jeder Einwohner 100 große Dollars und 30 Kubikmeter Heinegenieße Holz erhält. Am liebsten geht es aber den Einwohnern der französischen Dörfer. Dort werden überhaupt keine Steuern erhoben, aber jedem Haushalt werden jährlich über 60 Mark ausbezahlt. Steuerzahler merkt euch das!

### Der Freiheitsführer Patel kehrt aus dem Gefängnis zurück.



Sardar Vallabhbhai Patel, nach der Verhaftung Gandhis der Führer der indischen Freiwilligen, hat jetzt seine dreimonatige Gefängnisstrafe abgeschlossen und kehrt unter dem Namen seiner Anhänger nach Bombay zurück. Tausende gelobten, in unverrückbarer Treue ihm weiterhin in seinem Kampf gegen England zur Seite zu stehen.

Als ich in das riesige Geschichtsbücherei der Linie kam, die verlagbar ist mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie, bedeutete man mir, daß trotz der Bestellung von 4 Wochen in Deutschland auf der Fahrt nach Ostindien, der nächste Dampfer frühestens im nächsten Monat abgehen wird. Nachdem alle Instanzen geklärt waren, erhielt ich schließlich eine offizielle Kopie von Yokohama nach San Francisco.

### 6. Wie sieht man auf der japanischen Eisenbahn?

Nach vor 60 Jahren waren Dampfschiffe und Kanäle die einzige Transportmittel für eine Reise in Japan. Man konnte täglich durchschnittlich 20 Meilen zurücklegen. Die Geschwindigkeit der Schiffe waren sprichwörtlich im Lande des Witzes.

Da war es ein Ereignis, als im Jahre 1872 die erste Eisenbahnlinie Tokio-Yokohama in Gegenwart des Kaisers eröffnet wurde. Und nach ein Jahr trat sie in Betrieb. Heute fahren die Züge so ausgezehrt, so beschleunigt, so schnell, daß selbst der verminderte europäische Witz darüber erstaunt ist.

Bei der Ankunft auf dem Bahnhof, beim Gehen der Bahnhöfe, beim Gehen durch die Gassen, beim Weichen des Weges ist es über den freudlichen, lebenswürdigen rühmenden Ton, der über dem ganzen Eisenbahnbetrieb liegt, verwundert. Wodurch kommt dieses Gefühl des Behagens?

Erstens mal scheint das Eisenbahnpersonal selbst dem empfindlichsten Reisenden keine Veranlassung zu verschaffen zu geben. Die japanischen Eisenbahnen sind unter der hiesigen Reichsregierung und der Kaiserlichen Verwaltung fast ganz besonders Wert auf allergrößte Höflichkeit der Beamten gegenüber dem Publikum. Der Zugführer hat dafür zu sorgen, daß die Reisenden sich nicht durch die Züge setzen und entsprechend von den Eisenbahnen und dem künftigen Inhaber des Eisenbahnbetriebes.

### Rund um die Erde in 40 Tagen.

Von Regierungsrat Fischer, Reichsbahn-Direktion Halle.

Mittlerweile war es 10 Uhr geworden und da wir durch die Meile etwas abgesehen waren, haben wir die Japaner von Veranstellungen für diesen Abend abgeben zu wollen und uns in unsere Zimmer zurückziehen zu dürfen. Aber selbst im Schlafzimmer sollten wir keine Ruhe finden. Ich zog mich aus und fand bereits im Nachhinein, als sich die Tür öffnete und ein Zeitungsgewitter nach Zug erklang, der unter lauten Entschuldigungen erklärte, daß eine kurze Unterredung unabänderlich sei; auch mußte ich mich sofort photographieren lassen; mein Bild mußte unbedingt in die erste Ausgabe der Zeitung. Meine Gegenwehr war vergeblich. Schließlich gab sich der eifrige Journalist mit unieren Passbüchern zufrieden und ließ mich nach einer kurzen Unterredung unter lauten, höflichen Dankes- und Entschuldigungsworten.

### Vorstellung am dem Ministerium.

Am anderen Morgen erschien am Frühstückstisch, auf dem die verprochene Zeitung mit unserem Bild lag, der japanische Vertreter, um uns zum Ministerium zu führen. In wenigen Minuten hatte uns das Ministerialbüro durch europäisch aussehende Straßen an Ort und Stelle gebracht. Wir entdeckten bald, daß die Beamten und Bureauräume europäischen Zuschnitt hatten; daselbst war auch der Diensthabende der Regententafel und der Dienstentstellung. Gegen was die Vorstellung bei den einzelnen Sekretariats und Abteilungsdirektoren nicht viel anders als in Deutschland und im übrigen Europa. Sie war sehr freundlich, höflich, feierlich und erfolgte fast so vielen Herren, das mir fast meine Bitterkeiten ausgingen. Um frühen Nachmittag waren wir, das viel zu tun war; es war ein Sonnabend an den sich zwei Belegzüge (Sonntag und Freitag der kaiserlichen Züge) anschließen.

Mein Empfang durch den Minister Erzelens, der ich sehr überreichte ich in förmlicher Weise das Empfehlungsschreiben der Kaiserlich-japanischen Botschaft in Berlin, dessen Inhalt darin bestand, daß Erzelenss Koffi gehen sollte, keine hohe Protektion zu gewähren und bei der Führung der Aufgaben in Japan mit Mut und Tat zur Seite zu stehen; Der deutsche Botschafter würde Japan gewöhnliche Gesandtschaft geben, Deutschland für die vielen Wohlgeleiteten, welche zahlreiche Japaner von ihm erhalten hätten, ein — wenn auch bescheidenes Zeugnis der Dankbarkeit darbringen zu können.

Ich erwiderte die freundliche Aufnahme durch eine feierliche Dankrede, die ich abschließend in Deutsch hielt und die sofort von dem anwesenden Dolmetscher überetzt wurde. Der Minister dankte lebhaft in englischer Sprache; es gereichte ihm zur besonderen Ehre, uns keinen möglichen Wunsch zu erfüllen.

Hierauf trat er Platz zu nehmen und nun begann eine sehr anregende Unterredung über die verschiedensten Organisationsfragen des japanischen Staats- und Wirtschaftslebens.

Vom japanischen Ministerium führen wir am nächsten Morgen vorbei in dem der Kaiser wohnt, dessen Familie 2000 Jahre alt ist, 600 Jahre älter als die ägyptische Zeitrechnung — zur Deutschen Botschaft, wo die nächsten Aufschlüsse über unser Verhältnis in Japan (deutsches Ansehen, japanische Wirtschaftsverhältnisse, japanische Verfassung und Verwaltung, Verhältnisse, Stellung Deutschlands zu Japan) erhielten.

Hierauf trat er Platz zu nehmen und nun begann eine sehr anregende Unterredung über die verschiedensten Organisationsfragen des japanischen Staats- und Wirtschaftslebens. Vom japanischen Ministerium führen wir am nächsten Morgen vorbei in dem der Kaiser wohnt, dessen Familie 2000 Jahre alt ist, 600 Jahre älter als die ägyptische Zeitrechnung — zur Deutschen Botschaft, wo die nächsten Aufschlüsse über unser Verhältnis in Japan (deutsches Ansehen, japanische Wirtschaftsverhältnisse, japanische Verfassung und Verwaltung, Verhältnisse, Stellung Deutschlands zu Japan) erhielten.



Aus Merseburg.

Wirten.

Mein Vater wirkt bisher ... und ich wirke auch.

(Joh. S. 17).

Ein Hand er mit dem Vater in Nazareth in der Werkstatt lernte. Der Knabe lag auf die Hände des Vaters...

Es war ja schickes, nettes Bier in der Werkstatt des Zimmermanns in Nazareth — aber die geformte, ausdauernde Treue im Kleinen hat er in der kleinen Werkstatt gelernt.

Nichts mannsförmig Schöneres und jugendlicher Stoleres weiß ich, als wenn der Sohn des Vaters Werkzeuge wird und in die Arbeitsgemeinschaft mit seinem Vater hineinkommt.

Der Sohn des Zimmermanns, Marien Sohn, der edle Gottessohn, steht dann in der großen Werkstatt seines himmlischen Vaters und sieht seines Vaters Werke:

Der Himmel und Erde gemacht hat, der die Vögel unter dem Himmel nährt und die Blumen auf dem Felde kleidet...

Der Wolkens, Luft und Winden gibt Regen, Saft und Wahn, der Wälder und Felder hervorruft, segnet und rüdtet,

ihnen Raum gibt und Schranken setzt, — der langmütig und geduldig ist, —

von großer Güte und Treue —

aber sein Herrscherangeht ist auch wie Feuerflammen.

Seine Wege sind unbegreiflich und gar unerforschlich seine Werke:

Der Sohn steht hinein in des Vaters Werke und wirkt im Willen seines Vaters an seines Vaters Werk. — Des Vaters, der über Sünde, Tod und Teufel mächtig ist! — Des Vaters, der die Welt (diese wirre Welt!) also geliebt hat, daß er seinen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben!

Mein Vater — so schickst es Holz und geformt in des Sohnes Brust: „Mein Vater wirkt bisher — und ich wirke auch.“

G. Scheibe.

Personalveränderungen bei der Regierung.

Wie wir hören, sind Herr Regierungsrat Dr. G. E. M. a. n. und Herr Regierungsrat K. u. h. n. e in die Regierung in Merseburg versetzt worden.

Kommunifische Rowdies.

Schlagerel.

Der Volksehrerich metbet: Wegen 2,15 Uhr fand in der G. O. l. e eine Schlagerel zwischen 432. und 4. Andersdenkenden hat. Die Partei sind entkommen.

Auto gegen Auto.

Wegen 1,10 Uhr fand an der „V. i. n. d. e“ ein Zusammenstoß zwischen einer Kraftfahrerin und einem Kraftwagen statt. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand ein geringer Sachschaden. Die Schuldfrage konnte nicht geklärt werden.

Starkes Ansteigen der Wohlfahrtsverwerbslosen.

Nach der Statistik des Reichsstatistikbundes sind in über 1200 kleinen und mittleren Städten am 30. Juni rund 70 000 Wohlfahrtsverwerbslose ermittelt worden gegenüber 63 000 am 31. Mai. Im Juni ist somit eine Steigerung von 12% n. S. eingetreten. Seit dem 30. September 1929 hat die Zahl der landlos unterstehenden Wohlfahrtsverwerbslosen in den kleinen und mittleren Städten mehr als verdreifacht.

Neue Einbahnstraßen.

In dem Anlaßfall der Reorganisation Merseburg ist eine Volksabstimmung vom 21. Juni veröffentlicht worden, die die Volksabstimmung zur Ablehnung von Einbahnstraßen ergab. Zu den bisherigen Einbahnstraßen sind hinzugekommen:

die Alberschloßstraße, die Erwin, Gatheburgs-Wartwands, sowie die Bahnhofsstraße von der Halleschen Straße bis zum Bahnhof, und die Straße Am Bahnhof, die Schmale Straße und die Johanniststraße.

Die bisherigen Einbahnstraßen Gottfriedstraße und ein Stück der Delagube sind aufgehoben.

Das Befahren dieser Straßen ist nur in der Richtung des weichen rotumranderten Pfeiles gestattet. Das Befahren in der entgegengesetzten Richtung ist verboten. In Gehwegen dürfen die Fahrzeuge der Feuerwehr, sowie die Löschwagen und Gerätemotoren der städtischen Betriebe diese Straßen auch in entgegengesetzter Richtung befahren. Die Volksabstimmung ist bereits in Kraft getreten.

Erstall.

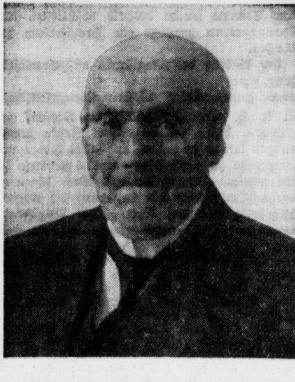
Spät nach Abendstundensluß traf gestern die Nachricht von der Auflösung des Reichstages ein. Es war deshalb nur möglich, diese Meldung in einem Teil unserer Ausgabe durch ein

Der rüstige 31 jährige.

Er hat sein Holz noch selbst und lieft ohne Brille.

Der Invalide Friedrich Brauer in Merseburg, Kreuzstraße 2, begibt am 20. Juli 1930 seinen 31. Geburtstag. Wie ein Wort 31 Jahre! Wie sah die Welt damals aus und heute, der ist geboren am 20. Juli 1839 in Witten, wo er auch die Schule besuchte. Sein Schulameraden lebt keiner mehr. Nun gar Witten damals und jetzt! Damals ein Bauerndorf in köstlicher Einsamkeit, jetzt im Herzen der Großindustrie in bunt bewegter Mannigfaltigkeit.

Sein Leben lang ist Friedrich Brauer in den Merseburgischen Stützanden geblieben. Nachdem er die Schule verlassen, kam er 1854 auf das Rittergut Bennau zum Amtmann Geißler bis 1860. Dann war er 1860-1863 in Witten bei August Beniger und kam 1863 nach Trebnitz zu Carl Zeiger. Weihnachten 1865 hatte er Hochzeit mit



aus Espergau, geb. 3. Mai 1835, gelt. 19. Dezember 1904. Von Carl Zeiger in Trebnitz amphotekiert, kam er Frühjahr 1866 zu meinem Vater Joseph Schwidert bis 1880. Dann war er 6 Jahre beim Spediteur Christian Müller und 1887-1897 beim Landwirt Louis Beniger. 1897-1903 beim Landwirt Friedrich Schöle, 1903 bei Schölgärtner Waagner und dessen Nachfolgern Eitl und Starke bis 1918. Weihnachten 1918 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Extraktall wiedergeben. Wir bringen deshalb den ausführlichen Bericht über die bedeutungsvolle Weisungsabgabe ausführlich in unserer politischen Zeit.

Am Freitag, nachmittags 15 Uhr, fand ein Nachbargen auf der Haltestelle der Straßenbahn Merseburg — Halle dadurch zu Fall, daß er mit dem Vorderrad in den Schienen hängen blieb. Mehrere einzigen Sanitätsbefragungen erlitt er keine ernstlichen Verletzungen.

Erster Preußischer Feuerwehrtag in Wankler.

Die Stadt Wankler rüstet sich mit Fleiß zum Empfang der 700 Delegierten und 10 000 freiwilligen Feuerwehrleute, die aus ganz Preußen, vor allem aber aus der Provinz Westfalen, zum 1. Preußischen Feuerwehrtag und 40. Westfälischen Feuerwehrverbandstag in den Tagen des 15. bis 18. August in Wankler ins Hauptstad, als dem Sitz des Preussischen Landesfeuerwehrverbandes und des Westfälischen Feuerwehrverbandes, anwesend sein werden. Quartiere sind in hinreichender Menge bereitgestellt, zum guten Hotelmarke bis zum hübsigen Waldparkarter. Auch für gute und preiswerte Verpflegung ist ausreichend gesorgt.

Mitteldeutsches Heimatbewußtsein in Westdeutschland.

Aus Westfalen hören wir, daß der Bund sächsisch-schlesischer Landsmannschaften in Rheinland und Westfalen, dem 306 Mitglieder angehören, seinen diesjährigen Vorstand vom 2. bis 4. August in Dortmund veranstaltet. Führer der Pflege des Heimatbewußtseins ist der Bund sozialer Fortwärtler an seinen Mitgliedern. Besonders ist es seine Sterbefälle, die in der Sterbefälle eine wirkungsvolle Untersuchung gewährt. Der Teil einigen Jahren bestehende Bildungsausschuß hat neuerdings ein besonderes Vorderrück herausgegeben.

Gemeinsame Arbeit

zwischen den hiesigen Gas- und Wasser-Anstalten und den Sächsischen Werken.

Am Freitag fand im „Ratskeller“ eine Versammlung zwischen den hiesigen Sandwerksmeistern im Gas- und Wasser-Anstalten und den Sächsischen Werken zwecks Bildung einer Arbeitsgemeinschaft statt. Der Zusammenkunft zur „Arbeitsgemeinschaft“ der Gas- und Wasser-Anstalten, kam nach eingehender Aussprache einstimmig zu Stande. Die Aufgabe soll eine Arbeitsgemeinschaft sein, die in planmäßiger und gemeinsamer Arbeit, der Verwirklichung dem gemeinsamen, mit einander freier Arbeit und Vorkerzung des Absatz an wirksamen Gasgeräten folgern und die

Wie manche Saat und Ernte hat er mit gemacht.

Als Säemann

ist er hinausgegangen zu sein. Später hat er die Sämaschine geführt. Wankes Feld hat er bestellt drausen am „Wohlhölz“ und im „Heiligen Garten“ und manche Ernte hat er eingebracht. Für uns Kinder war die schönste Zeit die Kartoffelernte, wo wir mitgehen durften und dann unter seiner Aufsicht Kartoffelfraut Feuer ansahden. Wie freuten wir uns, wenn er mit kräftiger Hand neuen Stoff in die lobende Saat war und die Pflanze hochzujaht. Manche meiner Mitspieler waren gern dabei. Und ich diese Freuden schreibe auch die liebe alte Zeit wieder auf und mit Schülern wieder drausen auf dem Felde beim leuchtenden Kartoffelfeuer.

Wie in der Landwirtsschule ihm sein Feld und was es Früchte aus Herz gemacht waren, so war es später auch sein

Schölgarten.

wo es 1903 beim Schölgärtner Waagner wohnt und drei Schölgärten geblieben hat. Die Arbeit dort war ihm eine hohe Freude. Sicher wird er von seiner Tätigkeit im Schölgarten her noch vielen Merseburgern bekannt sein. Von Jugend an war Brauer ein fleißiger Gärtner, über die Arbeit konnte er gut berichten.

Seine Ehefrau ist nun schon vor fast 26 Jahren heimgegangen. Sein Sohn wurde ihm durch schweren Unfall genommen, aber er ist in seinem hohen Alter nicht vereinsamt. Seine Schwiegertochter Bertha Brauer geb. Müller ist ihm eine getreue Hausgenossin und liebevolle Pflegerin. Es ist ein Freude zu sehen, wie hübsch sie das Haus in Ordnung hält und wie gut die Weiden mit einander zusammen sind in Eintracht und Frieden.

Wenn untern lieben Brauer auch seit längerer Zeit das Leben schwer fällt, so ist er doch sonst frisch und gesund, hat ein gutes Gedächtnis und kann schon von alten Zeiten erzählen. Mit 91 Jahren lieft er ohne Brille. Was ist durch seine fleißigen Hände gegangen. Noch heute ist er gern tätig. Vor einigen Tagen hat er Holz.

Sein noch gelungenes Bild wird bei manchen Gelegenheiten zu Erinnerung an Friedrich Brauer noch rufen. Mein lieber Brauer, ich gratuliere herzlich und mit gratuliert gewiß mancher alte Merseburger.

Arthur Schwidert.

fehlen Kundenreisen fördern soll. Die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft liegen in der Werbung für neuzeitliche Gasgeräte und wird hier in enger Zusammenarbeit mit dem „Gasverbrauch“ Berlin und der „Zentrale für Gasverwertung“ Berlin zusammengefasst.

Im Interesse der Bekämpfungserkennung kann dieser Zusammenstoß nur begrüßt werden.

Mitteldeutsche Illustrierte.

Wissen Sie, daß der Kunstmaler Fritz Holbein schon zum 1800. Male den Jubelberg im Thüringer Wald besetzt, daß im Juliortum zu Sangerhausen 350 000 Rosen blühen, daß in diesen Tagen die hiesige Zugspitzenbahn (Wies-) Zugspitzen eröffnet wird, daß der Reichspräsident auf dem Schiffsfänger ein großes Beispiel aufgeführt hat, daß Schiller seinen Platz in Mainz verläßt, um einem Weltreisenden Platz zu machen? Wissen

Raubüberfall auf einen Lohngeld-Boten.

Die Pistole auf die Brust gesetzt. — Auf dem Wege nach Burgliebenau. — 3000 Mark Beute.

Am Freitag nachmittags wurden dem Boten des Rittergutes Lohau, der von der Zuckerfabrik Albersdorf Lohngelder geholt hatte, der Betrag von 3000 Mark geraubt. Auf dem Rückstamm zwischen der Salzerie Merseburg und Burgliebenau, unweit der Kappe, wurde er von zwei Männern überfallen, die ihm einen Revolver vorhielten und ihm zugleich den Aufschuß, in dem sich das Geld befand, entziehen. Die Landjäger wurde sofort von dem freien Raubüberfall benachrichtigt und nahm die Ermittlungen an.

schon abgeliefert hat. Auf dem Fährdenkmal, liehenau führt, wurde er nun gefahren nachmittags gegen 16 Uhr unweit der Kappe von zwei Männern überfallen, von denen ein einer an der Brust, der andere im Rücken schloß und festhielt. Der ältere und nicht allzufröhliche Mann konnte sich gegen die Quartiere nicht wehren. Sie hielten ihm außerdem noch einen Revolver vor und schickten ihn damit ein. Sie nahmen ihm den Rückfuß fort, leerten ihn aus, gaben den Rückfuß jedoch auf des Boten Bitte, da es sich eigener, list, zurück und verhandeln auf dem nächsten Wege.

Die Polizei wurde von dem Vorfall benachrichtigt und nahm die Ermittlungen an. Sie wir hören, besteht auch ein bestimmter Verdacht.

Man vermutet in einem der Täter einen Arbeiter, der vor einiger Zeit vom Rittergut entlassen wurde und bei irgendeiner Gelegenheit geäußert haben soll, er werde dem Rittergut einmal einen Streich spielen. Die Täter müssen aus der hiesigen Gegend stammen, denn sie sprachen den heimischen Dialekt.

Inwiefern sich der Verdacht als richtig erweist, wird die Untersuchung ergeben. Immerhin wird von Seiten der Landjäger abgesehen, alle Beobachtungen, die mit dem freien Bürgerbüchlein in Zusammenhang zu bringen sind, sofort der nächsten Landjäger mitzuteilen.

Da bricht nach zwei Tagen das Verhängnis herein: Es regnet einen ganzen Tag lang. Na, trübt man sich, ein bißchen Regen tut ja auch mal gut! Aber das Barometer fällt, die Zeitungen warnen, ein unangenehmes Wetter wird hier in den nächsten Stunden, Geduld, Geduld, so etwas kommt vor, sagt ein Wetterfänger und starrt selbst grinsend in den rieselnden Regen. „Das kann doch nicht ewig so bleiben!“

Mein, ewig nicht, das wird allgemein anerkannt. Aber überall verstimmt Wetter, hier und da schon ein verknüppeltes Räden, warme Herbsteden.

Der Himmel beneilt Andauer: Mit grauem Wolkenschleier verhängt er bedrückend keine sommerliche Pracht und schüttet unter beständigem Regen einen Regenhaufen nach dem andern über den ungeduldigen Menschen aus. So erlebe ich es, daß die lebensfreundlichen Götter sich der Reize nach mit roten Fäden empfinden und mit einer dumpfen Verbeugung im Hintergrund verschmelzen. Ich denke, das fällt mir ja gar nicht ein. Wenn schon, denn schon! und frisch gemacht. Das poht nun zwar gar nicht, aber bei diesen Gedanken befällt mich doch ein Löwenmut. Ich gehe spazieren. Es beginnt zu regnen. . .

„Reinlich“ lage ich achselzuckend und stelle mich zum „Ausruhen“ hinter einen hohen Stein. — Es regnet, es regnet, es regnet, dann Straßentriebe. Ich bin vor Rasse liebe, habe ich mich genug „ausgerührt“.

Mit „Zerlehnung“ gehe ich weiter, der Wind bläst mich durch und durch, bald ist kein trodener Ader mehr an mir. Ich fühle kraftlos, müde; Hebeure, interessiert mich nicht abtrotzt! Ich habe jetzt fertig!

Aber am Abend bei Kamilletee vor dem gelben Ofen geht ich flüchtig und flüchtig über den Sommer: Sonderbare Sommer — „frühlich“!

### Evangelische Blätter für kommunale Arbeit.

Diese neue Zeitschrift, die am 5. eines jeden Monats erscheint, wird seit Anfang des Jahres von Evangelischen Ausschüß für kommunale Arbeit herausgegeben (Berlin 30, Martin Lutherstraße 2), der sich anlässlich der letzten Kommunalwahlen gebildet hat. Die Zeitschrift magt es sich zur Aufgabe, kommunalpolitische Fragen sachlich und vorurteilsfrei zu behandeln und dabei den evangelisch-frühlichen Standpunkt besonders zu betonen. Die Aufsätze der evangelischen Blätter für kommunale Arbeit in überörtlicher Form sollen sich mit sich mit wichtigen Problemen der öffentlichen Ordnung (s. A. Volkseigenes, Sonntagsschluß, Vergnügungsgemeinen), der Schule, der Wohlfahrtspflege, der Wohnungspolitik usw.

### Die Realsteuerzuschläge der Gemeinden im Haushaltsjahre 1929.

Aus einer Betrachtung der Realsteuerzuschläge in dem verflochtenen Haushaltsjahr ergibt sich, daß bei einer großen Anzahl von Gemeinden gegenüber 1928 eine Erhöhung der Zuschläge vorgenommen worden ist, während in einer Anzahl von Gemeinden anerkanntermaßen keine Erhöhung vorgenommen wurde. Bedeutende Erhöhungen erfolgten in 14 Gemeinden, die sich an einer Reihe von Gemeinden, bei denen die seit Jahren anhaltende Tendenz einer regelmäßigen jährlichen Erhöhung aus 1928 feststellbar werden muß.

Von anderen Städten ist besonders Erfurt zu erwähnen, dessen Realsteuerzuschläge nicht verändert wurden, während selbstverständlich bei einer Herabsetzung des Aufwandes der Steuer von unbekanntem Grundbesitz (200 Prozent) gegen 250 Prozent bei sonst gleichbleibenden Zuschlägen verstanden hat. Halle hat die Lohnsummensteuer erhöht (1100 Prozent gegen 1000 Prozent) und hat eine allerdings geringfügige Erhöhung der Steuer von bebauten Grundbesitz vorgenommen (von 240 auf 250 Prozent). Auch Magdeburg hat eine Senkung der Gewerbesteuer vorgenommen (von 220 auf 200 Prozent) bei unveränderter Lohnsummensteuer aus Grundbesitzsteuern. Nordhausen hingegen senkte die durch bedeutende Erhöhungen aus und zwar bei der Gewerbesteuer um 100, bei der Gewerbesteuer um 50, bei der Grundsteuer um 75 Prozent.

Man muß übrigens schließen, daß die Realsteuerbelastung in den einzelnen Orten außerordentlich verschieden ist. Besonders hohe Realsteuern weisen auf: Meußenschen (1000 Ertrag, 2700 Kapital, 400 bebauter Grundbesitz, 400 unbebauter Grundbesitz), Eisle (1000 Ertrag, 2900 Kapital, 200 bebauter Grundbesitz, 200 unbebauter Grundbesitz); Burg (1700 Ertrag, 2600 Kapital, 200 bebauter Grundbesitz, 250 unbebauter Grundbesitz); Bielefeld (1000 Ertrag, 2000 Kapital, 150 bebauter Grundbesitz, 150 unbebauter Grundbesitz); Dersburg (250 Ertrag, 250 Kapital, 250 bebauter Grundbesitz, 250 unbebauter Grundbesitz); Ralswiek (225 Ertrag, 450 Kapital, 180 bebauter Grundbesitz, 180 unbebauter Grundbesitz).

### Die Angelegenheiten wählen.

Der deutsche Arbeitnehmer tritt seit 1920 alljährlich einmal an die Wahlurne. Seine Stimme fällt der Wahl einer Betriebsvertretung, die in dem Betrieb besonders wichtig veranlaßt ist. Der Betriebsvertretung fällt die Aufgabe zu, die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Betriebsleitung zu vertreten und in Gemeinschaft mit der Betriebsleitung neue Wege für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu suchen. Das bedeutet besonders Verantwortungsübernahme und harte Pflichterfüllung der Arbeitnehmer, die der Betriebsvertretung angehören. Das Wesen besteht

# Vorarbeiten zum 300. Gedenkjahr der Lützener Schlacht.

Lützen rüffet auf das Jahr 1932.

mit 12 Stimmen angenommen.

Lützen. In der Sitzung der Stadtratsarbeiten am Donnerstag wurde nach Kenntnisnahme einiger Eingänge, ein Dringlichkeitsantrag des Ortsausschusses für Jugendpflege, zur Abhaltung von Freizeittagen für erwerbsfähige Jugendliche eine Summe von 500 M. zu bewilligen, an die Finanzdeputation des Magistrats überwiehen.

Dem Antrag des Magistrats, von den durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und sonstigen Einnahmen der Berufsämter nicht gedeckten Unterhaltungskosten der Berufsämter für Knaben der Stadtgemeinde Lützen 50 v. H. durch Schulbeiträge aufzubringen, von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten im Stadtbezirk beschäftigten männlichen Arbeiter und Angestellten ein Betrag von 3 M. und von den nicht gewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden von ihnen beschäftigten männlichen Arbeiter und Angestellten berufsamtspflichtig sind, ein Betrag von 3 M. zu erheben, wird einstimmig zugestimmt.

Mit Rücksicht auf den zunehmenden Fremdenverkehr und auf einen zu erwartenden Massenbesuch im Jahre 1932 anlässlich der

Interessenvertretung Betriebsrat. Die Betriebsräten haben daher, wie das auch die Vergangenheit lehrt, für die Wirtschaft die allergrößte Bedeutung. Erinnert sei hier kurz an die Betriebsratswahl der Wahlkommision für die Zeitlichfristung. Von dieser Art Internervertretung ist die deutsche Arbeitnehmerschaft recht bald mit aller Deutlichkeit abgerückt. Das für die Wirtschaft so verhängnisvolle Element ist, und darin liegt der besondere Wert, mit dem Schmutzmittel befreit. Der Betriebsrat, und die wirtschaftliche Arbeitskraft haben erstklassig eine gelundene Wirtschaftsberatung Platz gemacht.

Die Betriebsrat einer rationalisierten Wirtschaft hat heute ein ungeheures großes Verhängnis. Seine ausstehende soziale Tätigkeit und das Verantwortungsgefühl gegenüber allen wirtschaftlichen Vordängen hat sich besonders bei den in der letzten Zeit anfallenden Entlassungsverordnungen und Arbeitsmaßnahmen angenehm bemerkbar gemacht.

Eine besondere Rolle fällt in der Betriebsvertretung den Angestellten, den Kaufmannsgehilfen zu. Sie erkennen die wirtschaftlichen Zusammenhänge des Betriebes auf Grund ihrer besseren Einsichtsmöglichkeit viel gründlicher. Es fällt ihnen daher mit Recht eine besondere Rolle in den Betriebsräten zu. Daher verdienen die Wahlen der Angestellten eine besondere Bedeutung.

Das Gesamtergebnis der Betriebsratswahlen im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet läßt eine Führung des Deutschen Nationalen Handlungsgewerkschaftsverbandes klar erkennen. Nach der Stimmenabgabe verteilten sich die Stimm wie folgt:

Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband	445 Stimm.
Lehrkräfte (Gewerkschaften)	278
Gewerkschaftsbund der Angestellten	268
Hand- und freie Gewerkschaften	28
Weitere Verbände	12

Im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet ist der D.N.G. außerdem in 18 Aufsichtsräten von Aktien-Gesellschaften vertreten. N. Sehnert.

### Interessante Unfallzahlen.

Verletzung im Tot. Die erschütternde Veramungs-Katastrophe in Neurde leucht wieder einmal die öffentliche Meinung nachdrücklich auf die Gefahren des Arbeitslebens. Derartige aufsehenerregende Massenunfälle sind aber auch leicht geeignet, eine falsche Einschätzung der Häufigkeit der Berufsunfälle im Vergleich zu der meist unbekannt, aber noch viel gewaltigeren Zahl der Unfälle im Verkehrs- und Alltagsleben zu bewirken.

Die fürzlich herausgegebenen Statistiken der amtlichen Stellen über das letzte abgeschlossene Betriebsjahr 1928 ergeben da recht interessante Einblicke. Im Jahre 1928 sind im deutschen Reich insgesamt 26.013 Todesfälle durch Unfall vorgekommen, wobei die Zahl von nicht mitgezählt sind). Vergleicht man nun diese Summe mit den Zahlen der bei den gewerblichen Berufsangehörigen tödlich Verunglückten, so erhält man einen Begriff von der Häufigkeit tödlicher Unfälle im Beruf. Während man im allgemeinen annimmt, daß die in Fabriken und Gewerbetrieben arbeitenden Bevölkerung ganz besonders schwer gefährdet sei, erzieht man aus den Amtlichen Nachrichten für Berufsverhältnisse, daß bei fastlichen 99 gewerblichen Berufsangehörigen nur 461 Anfalltodesfälle, also nur ein Sechstel der Gesamtzahl, vorgekommen ist. An den Arbeitsmaschinen, die man meist für besonders gefährlich ansieht, haben sich im ganzen nur 209 Todesfälle ereignet. Man kann wohl einen erheblichen Anteil an diesen Zahlen der hervorragenden Berufsangehörigen Unfallsverhütungsmittel anzureichern. Besonders augenfällig wird dies

300jährigen Gedenkjahr der Schlacht bei Lützen vor ein An- und Ausbau des Parkrestaurants im Auge gefaßt werden. Die Kosten hierfür sind auf 24-25.000 M. veranschlagt. Dieser Betrag soll durch Aufnahme einer Anleihe befristet werden. Für Zinsen und Amortisation soll eine Erhöhung des Parkpreises des Parkrestaurants vorgenommen werden. Da die Stadtratsarbeiten eine Rentabilität pessimistisch gegenüber sehen, wurde die Angelegenheit der Bau- und Finanzdeputation zur weiteren Beratung überwiesen. Ein Antrag der freien Turnerschaft Lützen auf dem neuen Sportplatz zu dem am 10. August stattfindenden Arbeiter-Turnfest Sprunggruben zu errichten, wurde zurückgewiesen. Gegen eine Stimme wurde beschloßen, für Sprunggruben zunächst ein Probitorium zu schaffen.

Der Antrag des Magistrats auf Ermächtigung, eine

neue gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. B. G. nur mit hundertfünfzigtausend Kapital zu gründen, durch sie in diesem Jahre Wohnungen bauen zu lassen, und alles hierzu erforderliche zu veranlassen, wurde zunächst in die geheime Sitzung verlegt. Nach längerer Verhandlung wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt und der Antrag des Magistrats

wenn man nicht die absoluten Unfallzahlen betrachtet, sondern sie auf 1000 Arbeiter bezogen und über längeren Zeitraum veranschlagt. Da ergibt sich, daß im Jahre 1913 auf 1000 Berufsämter 0,62 Todesfälle kamen, im Jahre 1928 jedoch nur 0,44.

Man sieht also, Maschinen kann man als häufiger immer unfallgefährlicher gestalten, gegen Naturereignisse und akuten Gefahren, wie sie im Vergleich alle paar Jahre einmal wieder vorzukommen sind, ist der Mensch fruchtlos machtlos. Und abgesehen von technischen Schutz der Arbeitsmittel wirken sich alle sonstigen Unfallverhütungsmethoden besonders im Verkehr und Alltagsleben in sehr hohem Maße in Verletzung und Anfallung durch Wort und Bild aus. Für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

### Darf die Ehefrau eines Beamten Etagenhandel mit Waren betreiben?

Die Reichsgewerbeordnung § 12 erklärt, daß diejenigen Beschränkungen in Kraft bleiben, die in betreff des Gewerbetreibenden für Personen des Soldaten- und Beamtenstandes festgesetzt sind, insoweit diese Bestimmungen den reichsgewerblichen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung und die Reichsbeamten tunen hier nicht in Betracht, sondern die mehr die landesrechtlichen Bestimmungen.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

Das für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes, und die Aufklärungsmethoden in der Öffentlichkeit gibt die letzte Statistik auch wieder einen erfreulichen Beleg. Seit Jahren geben die Todesfälle durch Ertrinken zurück.

Im Jahre 1928 waren es wieder nur 10 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Diese Erfolge sollten für alle Beteiligten, besonders für Schule und Familie, Anreiz sein, noch stärker als bisher mit Belehrung und Aufklärung zu arbeiten, um auch die Zahl von 3600 Todesfällen durch Ertrinken Jahr um Jahr weiter herabzudrücken.

„Lützen“ und Karawane. Es gelingt Ihnen aber immer nur, teils dem die dürfen niemals die Müdigkeit zeigen, wenn nicht alle Illusionen wie Eisenklammern klagen sollen. So ergibt sich wieder eine familiäre Situation aus der anderen, die, unterföhrt von der unerschöpflichen Strom der beiden Künstler, wahre Lustspiele hervorbringt. Das Beiprogramm im Schauspielhauspaal Sonne entspricht allen Erwartungen.

### Aus der Umgebung. Neuer Sportverein.

Shotterey. Kürzlich wurde hier ein Ballspielverein unter dem Namen „Sportverein 1930, Shotterey“ mit einem Mitgliederstab von 28 gegründet. Vereinsort ist das Gasthaus „Zur Weintraube“. Die Vermählungen des Vereins finden jeden Sonntagabend nach dem 15. des Monats statt.

### Garthofverpachtung. Nieder-Gölschen.

Nieder-Gölschen. Am Donnerstag wurde im hiesigen Gasthof der Garthofverpachtung der Gemeinde verpachtet. Der Pachtpreis ist weit geringer als im vorigen Jahre. Der Pächter ist ein Herr, Klein-Gölschen, hat die gesamte Ebt mit Getreide von 500 M. Vorjahres Jahr worden 2650 M. erzielt.

### Weihe des Ehrenmals. Paffenborn.

Paffenborn. Kürzlich wurde das Paffenborer Kriegergedächtnismal eingeweiht. An der Paffenborer Friedhofes steht der Denkstein, ein Findling, welcher durch den hiesigen Bildhauer Zimmermann bearbeitet und mit 2 Gedächtnissteinen versehen wurde. An der Feier nahmen die Ortsvereine und gebenden Kriegervereine teil. Die Weihe nahm der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes, Geh. Reg.-Rat Major Dr. Kitzfle, Merseburg vor. Er machte, stets eingehend der Taten zu sein. Anschließend folgten Kranzniederlegungen.

### In die Züngergrube gefallen. Kleinjährchen.

Kleinjährchen. Ein Unglücksfall ereignete sich hierige Tage im Hofe des landwirtschaftlichen Arbeiters D. Das 2jährige Kindchen fiel plötzlich in die Züngergrube, welche infolge des Regens sehr tief und weite wurde und auch gefüllt war. Durch das zufällige Hinunterfallen der Mutter wurde das Kind im letzten Augenblick vor dem Schlimmen bewahrt. Glücklicherweise hatte das Kind keine ernstlichen Folgen.

### Schafft Anstalt! Pölla.

Pölla. An dem herrlichen Wege von Dürenberg nach Pölla ist bloß eine Anstaltsgelände. Im Interesse der Kurgäste, besonders der älteren, ist das unzureichend. Hoffentlich werden noch in absehbarer Zeit verschiedene Bänke geschaffen.

### Wohnstätt- u. Arbeiterentlohnungen. Leibes-Zerlehnung.

Leibes-Zerlehnung. Hier sind in den letzten Tagen 15 lebige Arbeiter entlassen worden. Der Grund liegt darin, daß der Wäb der Chamottefabrik gegenüber normalen Zeiten erheblich nachgelassen hat. Es sind deshalb auf mehrere Monate Lagerverträge vorhanden. Hoffentlich ist der mangelnde Absatz nur vorübergehend.

### Goldene Hochzeit. Lützen.

Lützen. Das Ehepaar Hermann Grunert in der Mühlentstraße konnte am Donnerstag das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Es wurde eine Jubiläumsgabe der Stadt und des Staates in Höhe von je 50 M. überreicht.

### Einbruchsdiebstahl. Wendisch.

Wendisch. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag stalteten Spürhunden der hiesigen Polizeistation einen Diebstahl. Sie durchsuchten unter Vermittlung von Seite der Feuerwehrgesellschaft den durch den Fenster ein und stachen den Bodenmatten des Ehepaars ein Loch, durch das ein Koffer mit Bargmünzen, die zum Teil bis zu 100 M. umfassen, die zum Teil bis zu 100 M. und mehr betragen. Bis jetzt konnte von jenem Täter noch keine Spur festgestellt werden.

### Erkung eines treuen Mitarbeiters. Hofbach.

Hofbach. Der Hofmeier Paul Buchman konnte am 4. Juli 1930 auf 25 Jahre der Gewerkschaft „Gute Hoffnung“, Hofbach-Schlacht, beim Herrn Reichsorganisationsleiter gelistete Dienste zurückzuführen. Die von Herrn Reichsorganisationsleiter A. K. übergebenen Geschenke - Barometer, goldene Uhr und Diplom sowie Medaille mit Vermerk des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins Halle - betiteln dem Jubilär den Dank der Werksleitung und des Bergbaues.

### Abchied des Ortsrichters. Lützen.

Lützen. In der Gemeindevertretung verabschiedete sich Ortsrichter Otto Kifer von den Mitgliedern der Vertretung. Er wünschte den Vertretern weiteres gutes Vorkommen zu wünschen und die große Freude, die er durch die ersten Schritte des hiesigen Reichsorganisationsleiters A. K. übergebenen Geschenke - Barometer, goldene Uhr und Diplom sowie Medaille mit Vermerk des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins Halle - betiteln dem Jubilär den Dank der Werksleitung und des Bergbaues.

Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Hültenstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Reichsorganisationsleiter A. K. in Merseburg. Für den Anzeigenteil: Curt Leide in Lützen.



## Bresse-Fußballspiel ausgefallen.

Das Bresse-Fußballspiel Meriburger Tageblatt - Caacelteilung, das gestern abend auf dem Ober-Platz stattfinden sollte, mußte leider des allerschlechtesten Wetters wegen in letzter Minute abgeblasen werden. Das Spiel findet zu einem späteren Termin statt, und zwar erst dann, wenn die Wetterlage etwas stabiler geworden ist.

## Mitteldeutschland - Tischtenniswettkampf nach Dresden verlegt

Nach in Leipzig, sondern in Dresden wird nach einem neuerlichen Beschluß des Verbandsvorstandes das zweite Spiel der Verbandsmannschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gegen die Landesmannschaft der Tischtenniswettkämpfe am 17. August in Coburg anlässlich des Fußballverbandstages (jährliches Treffen des MVSB) stattfinden.

## Handball D.L.

### Vereinswettkämpfe des T.V. Friesen Frankleben.

Jedes Jahr wiederholt der T.V. Friesen Frankleben Kämpfe um seinen Wanderpreis. Für dieses Jahr ist der 20. Juli vorgesehen, an dem das Fest in Form eines Gartenfestes vom Stapel geht. Ein Teil dieses Veranstaltung sollte sich lohnen, da Leistungen an allen Geräten von den kleinsten bis zu den größten Turnern vorgeführt werden. Die Friesen haben einige sehr gute Turner in ihren Reihen, die sich für die Aufgaben der Aufseher durch ihre anständige Spielweise erheben. Die Gäste wollen diesmal ihre zu Dornen erstirnte Niederlage wieder wettmachen. Die Friesenmannschaft tritt zu diesem Spiel mit der besten Mannschaft an und sollte in der Lage sein, den Gästen für ihren Widerstand entgegenzusetzen. Die Mannschaftsaufstellung der Friesen gegen diesen großen Gegner lautet:

1. Frielesell - Polizeiverein Weimar.  
Die Weimarer sind hier keine Unbekannten mehr, denn erst zu Dornen kämpften die Polizisten gegen die Friesen und konnten sich 1. Pl. im Zuge der Fragen der Aufseher durch ihre anständige Spielweise erheben. Die Gäste wollen diesmal ihre zu Dornen erstirnte Niederlage wieder wettmachen. Die Friesenmannschaft tritt zu diesem Spiel mit der besten Mannschaft an und sollte in der Lage sein, den Gästen für ihren Widerstand entgegenzusetzen. Die Mannschaftsaufstellung der Friesen gegen diesen großen Gegner lautet:

Weyer Nummer 1  
Weidig Gaudig II Nummer II  
Krehschmar Schott Schröder Dierns Rammelt  
Spielbeginn ist um 17 Uhr.

## Pokalturnier in Neumarkt!

Am kommenden Sonntag veranstaltet der T.V. Neumarkt ein Pokalturnier, an dem sich Neumarkt 1, TuSpo. Neudörfen 1, MVV Weisenfels und MVV Weichenburg beteiligen. Die Paarung der Mannschaften ist folgende: Neumarkt 1. und MVV Weisenfels, Neudörfen 1. und MVV Weichenburg. In den Vorspielen werden alle Voransätze nach die beiden Meisterklaffen den Steger stellen, wenn es keine Überzeugung gibt. Am Nachmittag spielen dann die beiden Verlierer die Trostrunde und die Gewinner liefern sich den Endkampf um den Pokal. Den Steger wird höchstwahrscheinlich eine der Meisterklaffen stellen.

## MVB Meisterklasse - Neumarkt 1.

Den Reigen des Pokalturniers eröffnen die beiden oben genannten Mannschaften. Die Paarung ist wohl etwas ungleich, Neumarkt 1. Klasse, MVB Meisterklasse. Nach der letzten Form des MVB wird wohl der Veranstalter wenig zu sagen haben und somit kann man wohl schon jetzt sagen, daß die Profis an der Endrunde beteiligt sind. Am Nachmittag

## MVB Meisterklasse - Neumarkt 2.

ein Diplompokal aus. Auch hier müßte der MVB, normaler Weise den Steger stellen. Die Spiele beginnen vormittags 10 Uhr. Das Schlußspiel um den Pokal beginnt um 18 Uhr.

## Vereinswettkampf MVB - PSB.

Am Sonntag, 3. August, werden Polizeisportverein und Männerturnverein auf dem Roterhof einen Zweikampf in der Leichtathletik austragen, der seitens des Polizeisportvereins größte Beachtung verdient. Der Wettkampf wird in folgenden Wettbewerben bestanden: Hochsprung, Weitsprung, Angeln, Steinhof, Speerwurf, Diskuswurf, Schlagballwettkampf, Schleuderballwettkampf, 100, 200 und 300 Meterlauf, 4 mal 100 Meter und 10 mal 100 Meterlauf.

Außerdem werden je zwei Faustballmannschaften im Spiele stehen. Die Handballmann-

## Deutschland - Ungarn im Schwimmen.

Das prächtige Georg-Arnold-Bad in Dresden ist am Sonntag und Sonntag Schaulplatz des Schwimm-Länderkampfes zwischen den Mannschaften von Deutschland und Ungarn, ein Ereignis, dem im internationalen Sportleben mit allergrößtem Interesse entgegengekehrt wird. Denn die Ungarn sind im Schwimmsport heute die führende Nation Europas, und sie zu schlagen würde ein größerer Erfolg sein als der kürzlich gegen Frankreich errungene. Aber also gut steht es um die deutschen Chancen nicht aus, doch würde bereits eine Resultatverbesserung des im August 1929 mit 0:3 verloren gegangenen letzten Länderkampfes ein erfreuliches Zeichen sein. Auch diesmal besteht der Länderkampf aus drei Wettbewerben.

Am Sonntagabend gelangt die Staffel über 4mal 200 Meter zum Austrag, für die der Deutsche Schwimm-Verband Heinrich, Raif, Schubert und Schweiger aufsteigt. Diese Aufstellung scheint stärker als die in Zeit gegen Frankreich, ob es aber gegen die ungarische Rekordstaffel Gebr. Bannitz, Dr. Barany und

einen vierten noch nicht bekannten Mann zum Siege langt, ist durchaus nicht sicher. Noch zweifelhafter ist ein deutscher Erfolg in der 4mal 100 Meter-Staffel am Sonntag, die auf deutscher Seite Heinrich, Raif, Schubert und Dörich im Kampf steht. Ungarn legt hier Dr. Barany, die Gebr. Bannitz und wahrscheinlich Barany ein. Auf den kurzen Strecken sind die Ungarn noch mehr in ihrem Element, so daß ihr Sieg kaum ausbleiben wird.

Am Wasserballkampf tritt Deutschland mit G. Mademager, Gunt, Gordes, Benede; Schräger, Schulze, Schwarz (Erlag Proke) an, für Ungarn spielen Prody; Komonay II, Joaby; Palassy; Keler; Kemet, Beresly (Erlag Sarkany). Da die Ungarn für zwei Reute Erlag einstellen, scheint hier ein Erfolg unserer Mannschaft unter den Augen ihrer Landsleute nicht ausgeschlossen. Der Länderkampf wird von zahlreichem stark besetzten Rennen umrahmt, außerdem steigt am Sonntagabend noch ein Wasserballspiel zwischen Magdeburg 96 und Potsdam-Berlin.

schaften beider Vereine, die sich bereits Anfang Mai gegenüberstanden, werden zum Rückkampf antreten, auf dessen Ausgang man gespannt sein darf. Im ersten Kampf blieb MVSB Steger.

## Mehrkampfeinheitschaften der D.L.

Die Deutsche Turnerschaft bringt ihre Mehrkampfeinheitschaften am 7. September zur Durchführung. Für die Turnerinnen wurde ein Vierkampf ausgeschrieben, der sich aus 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weits- und Hochsprung zusammensetzt. Die Turner-

kommen in zwei Mehrkämpfen zu Wort, einem Vorkampf, der die international gebräuchlichen Übungen umfaßt, und dem Deutschen Sechskampf, bestehend aus Laufen über 100 und 1500 Meter, Steinhofen, Schleuderballwerfen, Hoch- und Weitsprung.

Für die Vereins-Mehrkampfeinheitschaft, deren Ergebnisse bis zum 1. November vorliegen müssen, sind folgende Übungen bestimmt worden: Laufen über 100, 200, 1500 Meter, 4x100-Meter-Staffel, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Jeder Bewerber darf nicht mehr als zwei Übungen ausgenommen die Staffel, beitreten.

## Die Meisterschaften der Schützen.

Die Wettkämpfe des Sportverbandes Mitteldeutschland für Kleinkaliberschützen. Der dem Reichsverband angeschlossene Sportverband hat seine diesjährigen Wettkämpfe mit dem Antrag der Vereinsmeisterschaften begonnen.

Angelassen an den Wettkämpfen war jedes Mittel, das vor Beginn der Wettkämpfe die drei vorgeschriebenen Pflichtübungen erfüllt hatte. Geschossen wurde auf die 12ringige Deutsche Kleinkaliberschütze und auf einer Entfernung von 50 Meter. Die Bedingungen waren 9 Schuß, von denen je drei in den verschiedenen Anschlagarten abgegeben werden mußten.

Als Meisterschaft war für die Kleinkaliberschützen eine Mindestzahl von 81 für die Jungschützen, eine solche von 83 Ringen vorgeschrieben, mittels ein Durchschnittsschuß von 9 für die Alt- und ein Durchschnittsschuß von 7 für die Jungschützen. Zwei dieses Vereinslandeschießens war die Ermittlung der besten Schützen im Einzelschuss und Bildung der Mannschaften für die höheren Wettkämpfe im Sportverband. Die Vereinsmeisterschaften wurden auf den Schießsportplätzen der einzelnen Vereine ausgetragen. Die Beteiligung aller Vereine war außerordentlich reger. Die weitest größte Zahl der 400 Vereine des Sportverbandes konnte einen Vereinsmeisterschaften und einen Vereinsmannschaftsausschüssen aufstellen und eine entsprechende Urkunde vom Sportverband erhalten.

Den Vereinsmeisterschaften folgt im Juli der Wettkampf innerhalb der Bezirke, das Bezirkslandeschießen, an das sich sodann der Ausschreibungsamt innerhalb der Gauen während des Monats August anschließt. Die aus diesen Vorkämpfen als Steger hervorgegangenen Sportschützen werden dann im Endkampf um den Schießstand in Halberstadt ihre Kräfte gegeneinander messen.

## Von den Leichtathletikmeisterschaften der Landesverbände.



Jünglich mit der Reichsmeisterschaft, auch die anderen Landesverbände der deutschen Sportschütze ihre Meisterschaften aus. Leichtlich hat sich überall das gleiche Bild. Der Nachwuchs vermochte sich nirgends durchzusetzen, fast überall machten sich langem. bekannte Leichtathleten das Ende unter sich aus, ohne daß übertragende Leistungen erzielt worden wären. Eine Ausnahme machte lediglich der Hamburger Röhgermann, der die norddeutsche Weitsprungmeisterschaft in Gumburg mit der großartigen Leistung von 7,615 Meter gewann. Ein anderer Sprung, bei dem er aber um ein geringes über 11, brachte ihn sogar hart an die Acht-Meter-Grenze heran.

Unter 110 setzt Röhgermann beim Sprung.

## Um die Wasserballmeisterschaft

Die beiden noch ausstehenden Spiele der 1. Runde zur Deutschen Wasserballmannschaft sind am Sonntag, 20. Juli, fällig. Wasserfreunde 09, Spandau, und Minschen 90 haben unter der Leitung von Raife, Hannover, ausgetragen, während das Treffen zwischen dem Bremerischen SV und dem Dittener Schwimmsportverein von 1909 von Dierckling, Hannover, geleitet wird. Gespielt wird bei den er genannten Vereinen.

## Deutsche Aktivistmeisterschaften

Das bisher vorliegende Wettbewerbsschema den am 2. und 4. August stattfindenden Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften vermittelt kein eindeutiges Bild von den zu erwartenden Leistungen.



## „Ich bin schon um 6 Uhr früh zur Stelle!“

... sagt lächelnd Tankwart Carl zu den Fröhaufsehern, die bei dem schönen Sommerwetter einen Tagesausflug vorhaben. Pünktlichkeit, sowie schnelle und freundliche Bedienung der Kunden sind Gründe für seine Beliebtheit. Alles tankt bei ihm. In vorbildlicher Weise bedient er Sie mit DAPOLIN, dem leistungsstärksten, nach modernsten Verfahren hergestellten Betriebsstoff, und mit STANDARD MOTOR OIL, das den Motor vor der Heißlaufzeit bewahrt. ... STANDARD MOTOR OIL hat höchste Schmierfähigkeit, bewirkt volle Kolbenabdichtung und deshalb volle Kraftausnutzung.

Tanken Sie bei einer roten Dapolin-Pumpe, hier finden Sie immer einen zuvorkommenden Tankwart Carl.

Hervorragende Erzeugnisse, freundliche Bedienung, das ist Dapolin-Dienst!

# STANDARD

**MOTOR OIL**  
Das Markenöl von internationalem Ruf  
**DAPOLIN ESSO**

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

tenden Kämpfen, obwohl Süddeutschland seine Meldungen wegen der erst am Sonntag zum Austrag gelangenden Zielkämpfe noch nicht abgegeben hat. Zum größten Teile sind die Titelverteidiger wieder zur Stelle, vor allem darf es hervorgehoben werden, daß der vorjährige Doppelmehler, Hirsfeld wieder mitmachen wird, denn aus der Meldung des Hallischen Sportverbandes ist zu schließen, daß die Armverletzung des Weltrekordmannes ausgeheilt ist. Von den übrigen Titelverteidigern sind Oerling (100 Meter), Büchner (400 Meter), Müller, Schlenker (800 Meter), Schmidt (1500 Meter), Klip (5000 Meter), Kraft (10000 Meter), Welcher (110-Meter-Hürden), Bänderer (Marathon), Köhlermann (Weißkrang), Käfer (Dachsprung), Deumer (Stabhoch), Moles (Speer), St. Weiß (Zehnfach), sowie der C. Charlottenburg als dreifacher Staffelmehler gemeldet worden. Weiter vereinen die im Grunewaldstadion zu Berlin stattfindenden Meisterschaften der Männer so bekannte Leute wie: Gilmelmer, Körnig, Dr. Felker, Schöffe, Meier, Kaufmann, Dahlmann, Debus, Krause, Petri, Holtz, Trobach, Notenthal, Maier, Zerabaris, Siemer und Weinmann.

Auch die Meisterschaften der Frauen, die zu gleicher Zeit im Stadion von Remscheid-Kennep zur Entscheidung kommen, werden in den 12 Wettbewerben stark amütiert sein, und mit wenigen Ausnahmen die vorjährigen Meisterinnen an den Start bringen.

### Stockholmer Athletikämpfe.

Mit Deutschen, Italienern, Ungarn, Amerikanern.

Eine ausgezeichnete Besetzung haben die leichtathletischen Wettbewerbe gefunden, die vom 20. bis 22. Juli im Rahmen der Schwedischen Sportspiele im Stadion zu Stockholm

## Vom hallischen Radspport



Die Sieger des Zweier-Mannschaftsfahrens nach Schlagsagart.

abgewickelt werden. Neun Nationen, im einzelnen Deutschland, Finnland, Italien, Dösterreich, Ungarn, Holland, Dänemark, Norwegen und Amerika entsenden 35 ihrer besten zum Kampf mit der einheimischen Götie.

In den Sprintfahrten sind Körnig, Gilmelmer, der aus Delfinsfors kommende frühere deutsche Meister Gortis, sowie der Amerikaner Hamm die aussichtsreichsten Bewerber, über 1000 Meter acht Meister Büchner u. a. mit Womem (U.S.A.), Wilen (Finnland) und Hinner (Dösterreich) an den Ablauf.

## 2. „Dreistädte-Regatta“ in Bad Dürrenberg.

Morgen, Sonntag, findet in Bad Dürrenberg die 2. „Dreistädte-Regatta“ statt, zu der ein

glänzendes Meldeergebnis

vorliegt. 8 Ruderrennen, 3 Faltbootrennen und 4 Schwimmwettkämpfe bilden das Pro-

gramm. Im ganzen haben an den Ruder- und Faltbootwettkämpfen

36 Boote mit 133 Ruderern

gemeldet. Es beteiligen sich die Merseburger Ruderergesellschaft, deren diesjährige gute Form von verschiedenen Regatten her bekannt ist, Ruderabteilung des M.F.S. Naumburg, die einen leistungsfähigen Vierer in Berlin gewann! Dann der Weissenfeller Ruderverein und der Naumburger Ruderverein von 1908. An den Faltbootwettbewerben nehmen Kanufahrer Merseburg und TuSp. Neudorf teil. Auch diese Rennen, die eine gute Besetzung aufweisen, versprechen interessant zu werden, besonders dadurch, daß die bekannten Rämpen Demel und Dr. Kerstin (TuSp. Neudorf) am Start erscheinen. Den Meigen der Wett-kämpfe schließen

die Schwimmer,

die für Herren, Damen und Jugendliche je 200 Meter beständig schwimmen und außerdem eine gemischte Staffel auf das Wasser bringen. Die Schwimmer stellt der Dürrenberger S.V. Es ist also für jeden Geschmack gefordert, jede Sportart kommt zu ihrem Recht.

Die Regatta geht auf der Saale oberhalb der Schleufe vor sich. Die Plätze für die Zuschauer befinden sich auf dem linken Saaleufer. Für vorzügliche Organisation ist Sorge getragen. Eine Aufpreisergänzung wird den Verlauf der Rennen, Ergebnisse und Zeiten dem Publikum laufend mitteilen. Die Wett-kämpfe beginnen um 14.30 Uhr.



# Wissen Sie, was der nette Herr zu uns sagte?

Wir trafen ihn gestern nachmittag zum erstenmal, kamen aber schnell ins Gespräch und plauderten über alles mögliche. Ueber das Wetter, über Reiseziele und auch über Zeitungen. Da wurde er plötzlich lebhaft und legte los: Die neue Sonntagsbeilage, die Sie herausbringen, ist ja einfach fabelhaft. Endlich mal 'ne Illustrierte mit Bildern aus Merseburg und Umgebung. So was hat hier wirklich gefehlt. Auch die anderen Artikel sind hochinteressant; 'n vernünftiger Roman, Rätsel, Humor und die Unfallversicherung — das macht Spaß! Mehr kann man wirklich nicht verlangen! Ich verstehe' nur nicht, warum Sie dafür nicht mehr nehmen, 20 Pfennig ist doch viel zu billig! Nun wir haben den netten Herrn dahin aufgeklärt, daß wir mit der „Mitteldeutschen Illustrierten“ kein Geschäft beabsichtigen, sondern unseren Lesern zu günstigen Bedingungen eine wirklich gute Bilderbeilage liefern wollen. Daß wir überhaupt die 16 seitige Illustrierte so billig an unsere Abonnenten abgeben können, liegt an der hohen Gesamtauflage der Mivag-Blätter, die ja eine billigere Herstellung zuläßt. Trotzdem gibt es aber immer noch einige, die sich den gebotenen Vorteilen verschließen. Diese mögen die heute beiliegende Illustrierte auf Herz und Nieren prüfen; wir sind überzeugt, daß sie dann auch zu den ständigen Beziehern zählen wollen und uns umgehend den nachstehenden Bestellzettel einsenden.

## Merseburger Tageblatt

### BESTELLSCHEIN

Hier abtrennen!

An das Merseburger Tageblatt, Merseburg, Hälterstr. 4

Als Abonnent des Merseburger Tageblattes mache ich von Ihrem Vorzugsangebot Gebrauch und bestelle ab sofort die **Mitteldeutsche Illustrierte** mit kostenloser Unfallvergütung in Höhe von 500.— RM. bzw. 1000.— RM. für mich und meine Ehefrau zum monatlichen Vorzugspreis von 20 Rpf.

Wohnort Straße und Hausnummer Stand oder Beruf Eigene Unterschrift des Bestellers

Adresse deutlich schreiben!

### Amtl. Bekanntmachungen

**Ferien des Kreisaussschusses.**  
Vom 21. Juli bis 1. September 1930 hat der Kreisaussschuß Ferien.  
Merseburg, den 18. Juli 1930.

**Der Vorsitzende des Kreisaussschusses**

Der Plan über die Bestellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Rathausstraße in Merseburg liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt im Leuna-Werke aus.  
Halle (Saale), den 9. Juli 1930.

Telegraphenbauamt.

Veröffentlicht.  
Merseburg, den 13. Juli 1930.

Der Landrat.

**Seher kauft bei unsern Sinterenten**

Suche für meine Tochter 15 1/2 Jahre alt Stellung als **haus- und kinder mädchen** Selbige ist fleißig u. kinderlieb. Offert. unter R. 2. 32 an die Exped. d. Bl.

18jähr. Mädchen sucht Stellung als **hausmädchen** in Merseburg oder Umgebung. Elisabeth Henschel, Halle a. Saale, Zinksgartenstraße 2 bei Bredow

**Mod. Wandarme** elektr. Bügelstern **Karl Buchtmann** Halle a. S., Betzdorfer Str. 48/49

### Küchenherd

zu kaufen gesucht. Off. Offerten mit Preisangebe unter C 1213 an die Expedition d. Bl. erheben

Selten günstige Angebote  
**Schlafzimmer**  
kompl., echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br. Ankleideschrank  
nur **635** Mark  
**Gebr. Junghut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

Autochaffeur sucht Stellung als **Chauffeur** Gute Zeugnisse vorh. Fahrschein I und III. Offert. an Paul Werner, Neumark-Wehra, Wehraerstraße 13 (Berg. Halle).

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in ruhiger Gasse zu vermieten. Weißgörlcher Str. 19. I.  
Freundl. möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Geulnertstraße 30.

### Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad  
Blancstraße 12, ab 1. Aug. 30 zu vermieten.  
Gagfah, Großsiedlung Merseburg.  
Blancstraße Nr. 10.

2 leer, evtl. teilweise möblierte **Zimmer** sofort oder 1. August in besserem Hause m. sep. Eingang z. verm. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Friedrichstraße 9.

Alterer Beamter **Wohn- und Schlafzimmer** b. alleinlich, bej. Dame zum 1. Aug. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.  
Junge **Pferd** zum schlachten verkauft. Neuhäuser Str. 11.

Möbel-Gelegenheit! Um zu räumen verkaufe ich sofort ein herrlich, echt, Ephestimmer m. Standaubr (Halt 1100 nur 550 Rpf. 1 hochartiges eichen. Schlafzimmer (Halt 1100 nur 500 Rpf. 1 schweres eichenes Herrenzimmer (Halt 1200 nur 700 Rpf. 1 weiches Schlafzimmer (Halt 400 nur 200 Rpf. 1 1200 Rpf. 1 1200 Rpf. 4-Sitzer 1200 Rpf. M. Feinisch, Duedlitzburg, Büble 32 ersten Stock, Krete Lieferang.

**Angorakähen** m. Stamm, verkauft Frau Hentrich Spregau, Gerbiga-Land.

### Waffen-Katalog

gratis  
**Gewehrfabrik** Emil von Nordheim Zeila-Mehlis 2

Die **Zeitung-Anzeige** ist und bleibt das wertvollste u. dabei billigste **Reklamemittel**



**Aus der Heimat**  
**Gerümpel im Weizenzfeld.**

**Wealberge.** Ein gemeiner Streich wurde hier von unbekanntem Täter ausgeübt. Als ein Gefährlicher einen Plan Weizen an Klümpchen wegzunehmen mit dem Absichten abzuheben wollte, hellten sich ihm ererbte Schwerkriegsfechten entgegen. Die Scher, alte Eimer und Löffel, Springfedern und andere Metallien waren so in den Weizen verstreut worden, daß ein ordnungsmäßiges Mähen unmöglich gemacht wurde. Erst nach Entfernung der Metallien konnte die Arbeit zu Ende geführt werden.

**Ein Treibwagen stößt auf einen Güterzug.**

**Förderbach.** Ein von Staffort kommender Treibwagen fuhr an dem hiesigen Bahnhofs auf einen haltenden Güterzug auf. Ein Wagen wurde zertrümmert und die Schützer, wie Sauter usw., unversehrt geblieben. Menschen kamen nicht zu Schaden.

**Erdrutsch an der Bahnlinie.**

**Ziebnwerda.** In unmittelbarer Nähe der verkehrsreichen Bahnlinie Ziebnwerda-Großenhain, die hart am Röhle des Tagebaues der Grube „Marga“ der Alle Bergbau Aktiengesellschaft entlang führt, befindet sich seit Donnerstag große Erdmassen in der Richtung des Tagebaues in Bewegung. Am Laufe der Nacht stürzte etwa 20 Meter auf ein Nebengleis ab, so daß seit Freitag morgen das dort daneben laufende Hauptgleis ebenfalls in Gefahr ist. Die Bekämpfung der Maßnahmen gegen, um weitere Erdbewegungen zu verhindern. Am Freitag nachmittag trat an der Grottschelle eine Kommission von der Reichsbahndirektion ein.

**Ein Dorf in Brandgefahr.**

**Dargun.** Feuer brach am Donnerstag nachmittag in einer mit 150 Zentner großen Feldscheune des Gutsherrn Nummer im benachbarten Weizenzfeld aus. Die Scheune war noch eben mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt gewesen und hatten sich gerade zu Tisch begeben, als die Flammen aus dem erst im vorigen Jahre errichteten Gebäude schlugen. Infolge des starken Windes gewann das Feuer mit einer ungeheuren Schnelligkeit an Ausbreitung, und obwohl die Ortswehr und die Nachbarn sofort zur Stelle waren, brachte die Scheune mit ihrem Inhalt und einer großen Anzahl wertvoller landwirtschaftlicher Maschinen nieder. Inzwischen waren die Flammen aber auch auf eine danebenstehende Scheune übergegangen, die mit 600 Zentnern Heu ebenfalls ein Haus der Flammen nützte. In besonderer Umarmtheit ist es zu beobachten, daß das Feuer durch den Wind, der sich während des Brandes drehte, vom Hauptgebäude und dem dahinterliegenden Dorfe abgetrieben wurde, somit hätte sich ein großer Teil der Scheune entwickeln können. Die Flammen ließen sich erst durch das Erdboden nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet, daß das Feuer durch nachlässiges Umgehen mit einer Zigarette entstanden ist.

**Vom alten Bergbau.**

**Litferode.** Wie aus einer Arbeit von Dr. F. Seemann im Anzeiger für Lagerstättenforschung der Preussischen Landesanstalt hervorgeht, bevahren die alten Berg-

**Rampf um Roienburg.**

**Roman von Johannes Hoffstein.**  
(12. Fortsetzung.)  
Madrud verlor. folat und auch gefanden. Wir sind ins Wasenwiese Gebiet hineingekommen bis zum kleinen Bach. Dort hörte die Spur auf. Der Schuft ist heimlich mit bloßen Füßen im Wasser entlang gelaufen und hat erst weit unten den Bach verlassen. Wir haben das Wasser nach allen Richtungen hin abgesehen. Nichts war festzustellen.  
Heller Gofse fiel ein.  
„Dorf ich einmal ein paar Fragen stellen!“  
„Gern!“ entgegnete der Wachtmeister höflich.  
„Wie ich gehört habe, hat man es seit acht Jahren auf das Fortishaus abgesehen. Sind nicht zwei Ihrer Vorgänger im Fortishaus ermordet worden?“  
„Drei Fortisler innerhalb acht Jahren! Ich bin kein Fahrenisler, aber eine angenehme Sache ist es nicht, immer die Gefahr um sich zu wissen und man hat keine Ahnung, warum einem nachgestellt wird.“  
„Widerer konnten nicht in Frage?“  
„Nein! Ich habe solange ich da bin, noch kein Renkontre mit Widerer gehabt.“  
„Haben Sie nicht verlobte Bekannte?“  
„Nein, ich ebenwommt, wie meine Vorgänger.“  
„Dann ist eigentlich anzunehmen, daß diese ganzen Worte und der Anschlag auf Sie, Herr Fortisler, weniger Ihnen als Person gilt, sondern daß man Sie wie überhaupt jeden Fortisler aus dem Fortishaus hinausdrängen will.“  
„Ja, aber warum?“  
„Heller Gofse antwortete die Hofstein.  
„Ja, das ist es. Bestimmte ist aber anzunehmen, daß es dem Fortislaule gilt. Haben Sie nicht einen verborgenen Schatz darin?“

berggebiete bei Harzgerode, Silberhütte und Litferode, in denen seit 1000 Jahren zu wiederholten Malen der Bergbau auf eine kleine aber wertvoller Erz umgegangen ist, immer noch einige Reste wertvoller Mineralien, in denen außer Eisen, Blei und Zink auch Arsen, Antimon, Kupfer, Nickel, Kobalt, Wollfram, Silber und Gold vorkommen. Es gibt auch Seltenzerz

(Glanzfalt), die außer Selen Blei, Quecksilber, Silber, Kupfer, Gold, Wismut und Vanadin führen. Nach eingehenden Erörterungen über die sehr interessante Entdeckung dieser Erze und über die Geschichte des Bergbaues in dem Gebiet, kommt Seemann zu dem Ergebnis, daß gewisse Ausfalten für eine Wiederaufnahme des Bergbaues vorhanden sind.

Unkenntnis ließ, entstanden erhebliche Verluste, an denen auch die Mitglieder des Meinersdorfer Kreisfeuerwehrs mittragen helfen müssen. Nach der Bilanz für 1929 sollen für Meinersdorf nahezu 80 000 Mark Verluste ausgewiesen sein, lo daß auf den Kopf des einzelnen Mitgliedes etwa 1700 Mark entfallen. Da zudem eine Anzahl von Mitgliedern verstorbenes ist, wird für die zahlungsfähigen Mitglieder die Beitrittsumme sich noch mehr erhöhen. Die jüngste Generalversammlung hat zwar beschloffen, Vorstand und Aufsichtsrat halber zu machen, allein da tritt nun die peinliche Aufgabe aus, Anzeiger, daß ein Kreis von Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern wenig oder gar nichts genommen werden kann, weil es sich um Wirtschaftsgeschäften handelt, deren Besitzum der Frau oder den Eltern gehört. Die eingeleitete Vorstrafe dürfte deshalb nur geringen Erfolg haben. Wie verlanget, beschloffen hat bereits die Staatsanwaltschaft mit der Sache.

**Die Lage im Mansfelder Land.**

**Eisenbahn.** Die Kommunisten versuchen durch vermehrte Agitation die bevorstehende Einstellung des Streiks zu verhindern, finden aber bei der übergroßen Mehrheit der Arbeiter keine Befolgung. Am Freitag Besatzung der Polizei die Menschenmassen, die dort abends, mehr aus Sensationsgier als aus Gegenkraft, die beabsichtigenden Arbeitswilligen erwartet und dadurch die Ruhe und den Verkehr erheblich beeinträchtigen. Bei der Nämung der Straße wurde eine Person vorübergehend festgenommen.

seit dem 1. Juni 14 000 bis 15 000 Arbeiter der Mansfeld A.-G. im Streik stehen und daß darüber unter den dortigen Gewerbetreibenden, die von dieser Gesellschaft völlig wirtschaftlich abhängig sind, eine schwere Notlage entstanden ist. Es wird gefragt, ob das Staatsministerium bereit ist, Steuerfremden bzw. Steuererlasse zu bewilligen.

**Ende des Pflichtarbeiterstreiks.**

**Ammerdorf.** Die streikenden Pflichtarbeiter in Ammerdorf haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Das einzige Jugendkinder, das von ihnen in der Verhandlung des Kreisaustrusses erzielt werden konnte, besteht darin, die Unterbringung für die Zeit, in der getreift wurde, nachgezahlt wird. Voraussetzung ist allerdings hierzu, daß die verströmte Arbeit (ein Tag jede Woche) nachgeholt wird.

**Die Schokoladenfabrik baut ab.**

**Barleben.** Die hiesige Schokoladenfabrik Epoche, die Hunderten von Einwohnern Beschäftigung gab, hat ihr ganzes Kontor-Personal am 1. Oktober gekündigt. Die Fabrik arbeitet schon monatelang mit verkürzter Arbeitszeit und von vieler Woche an nur an drei Tagen.

**Angriffe gegen den Oberbürgermeister.**

**Zeitz.** Der Abgeordnete Hellwig-Galle (N.-B.) hat im Preussischen Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in der er um Auskunft bittet, ob das Staatsministerium ein Disziplinarmessverfahren gegen den jetzigen hiesigen Oberbürgermeister von Zeitz veranlassen wolle, dem in der Stadtvorordnetenversammlung und der Presse öffentlich vorgeworfen worden ist, daß er wegen eines Voralles in einem Berliner Lokal in ein Verfahren wegen Diebstahl verurteilt ist.

**Die Schokoladenfabrik baut ab.**

**Barleben.** Die hiesige Schokoladenfabrik Epoche, die Hunderten von Einwohnern Beschäftigung gab, hat ihr ganzes Kontor-Personal am 1. Oktober gekündigt. Die Fabrik arbeitet schon monatelang mit verkürzter Arbeitszeit und von vieler Woche an nur an drei Tagen.

**Der abgetrigene Weizenstoff.**

**Weimar.** Unter der Auflage, sich an Schulkindern unüffentlich vergangen zu haben, stand der hiesige Fortislaule Herr K. aus Alperstedt der Ortsbehörde vor Gericht. Man beschuldigte ihn, in den Jahren 1928 bis 1930 fortgesetzt, sowohl während des Schulunterrichts als auch außerhalb der Schulstunden sich seinen Schülern gegenüber und sie dabei unüffentlich zu beleidigen. Von den verurteilten Fällen sind zwei besonders zu erwähnen. In dem einen Fall hatte K. vor Beginn des Schulunterrichts von einer Schölerin, da seine Frau verreist war, einen abgetrigenen Weizenstoff nieder annehmen lassen. Tags darauf hatte er dieselbe Schölerin unter dem Vorwand wieder zu sich bestellt, der Knopf sei nicht ordentlich angehängt. In einem anderen Falle hatte er ein Mädchen unter 14 Jahren einen Eimer Wasser holen lassen, für die dieser Gelegenheit herumgezerrt und ihr dann gesagt, sie solle nicht gleich wieder in die Schulküche gehen, sondern erst auf dem Hof ihr Haar in Ordnung bringen und nichts sagen. Damit hatte der Angeklagte K. eine unferre Schändlung an sich schon zugehen. Er stellte die Vor-

**Fallschirmabspung aus 7000 Meter Höhe.**

**Weimar.** Der Jurist in der Landeshaupthandlung zu Weitz wählende Dozent an der Hochschule für Verbeibungen in Berlin, Hubert Abel Elevert, einer unserer besten Fallschirmabspunger, hat bei den zünftigen Weitz- und Landesstellen um Erlaubnis nachgehakt, in Weimar einen Fallschirmabspung aus 7000 Meter Höhe ausführen zu dürfen.

**Zusammenbruch im Schieferbruchgebiet.**

**Meinersdorf i. V.** Schiefen, Durch letzten Jahres Gebaren der Vermaltung, indem man unter Verletzung der dem Vorstand und Aufsichtsrat zugehörigen Verfügungen an einen Schieferbruchbetrieb übermäßig hohen Kredit gab, ist die Mitglieder, die nur mit ihrem ganzen Vermögen hatten müssen, verloren in

**Ein Einarmiger zum dritten Male Schützenkönig.**

**Harzgerode.** Beim diesjährigen Schützenfest hat der Zimmermeister Otto Woffe zum dritten Male die Königswürde errungen. Bemerkenswert ist, daß W. der den rechten Arm in Arzene verloren hat, die Waffe mit der linken Hand meistert.

**Feuer durch die Starkstromleitung.**

**Harzgerode.** Generalanwaltschaft Donnerstagabend durch unteren Str. Ein Feuer brach, das dem Einwohner Willi Schumann gehörte, stand in Flammen. Die Starkstromleitung war, als das Feuer hindurchführte, zerföhrt worden. Am 30. fand das Feuer in Flammen. Trotz der Anwesenheit der Freiwilligen Feuerwehr konnte der Einwohner nur nichts mehr zu retten.

**Viel Rebhühner.**

**Schneddingen.** Die wenigen Niederflüge während der Ausflugszeit der Rebhühner kamen diesen Tagen sehr zugute. Hierdurch löblich eine fastliche Zahl der Hühner, und es brinnt Brand mit anzusehen, wie groß dadurch die diesjährigen Aktien sind. Die Verwertung einiger Feder unserer Feldfluren gestattet jetzt einen Einblick in den Untergrund der Rebhühner. Stellen von 12 bis 15 Tieren sind gar keine Seltenheit.

**Wiedereröffnung eines Brauhoftenbergwerks.**

**Wilsdorfheim.** Vor einigen Tagen wurde das Brauhoftenbergwerk am Bauersberg wieder eröffnet. Rüstige Hände sind dabei, neue Stellen anzulegen, und es wird bereits in zwei Tagesarbeiten gearbeitet. Falls die Stoffmenge erheblich sein, soll am Bauersberg eine Betriebsstätte errichtet werden.

**Fertelpreiße.**

**Bad Vebra.** Auf dem letzten Markt waren 57 Saughäusche in neun Röhren angefahren. Der Preis betrug sich ungefähr 55 bis 60 M. für ein Paar. Der Gefäßausgang war gut.

**Salat mundet besser**

**Seit 1875 führende Marke!**  
**Eine Flasche ELB gibt mit Wasser feinstes, cafeinlos, reichhaltiges Monatlang.**  
ELB auf alle Saug-Exzess ist mittels im Geschmack, wasserfrei, 14, enthält im ungebrannt haltbar. Preisflasche 30.-



**Er lief auf dem Altan hin und her.**

„Herrschaften...“ sagte er dann. „Ich lasse mich freieren, mit dem Gang hat es was auf sich.“  
„So kam aber im Laufe des Gesprächs wieder davon ab.“  
„Die Maßnahmen zum Schutze der Fortisler wurden besprochen. Man einigte sich dahin, daß vorläufig auf die Zeit von vier Wochen bei dem Fortisler vier Soldaten einquartiert wurden.“

**Am nächsten Morgen war ein tolles Treiben auf dem Hüspole.**

Die Welfenapparate traten zum ersten Male in Tätigkeit. Anmelden und Anlegen den Apparate klappte wunderbar. Die Röhre schienen kaum erkannt, daß auf einmal ein anderer Verfahren eingeleitet wurde, aber sie fanden ruhig, bis auf zwei junge Käse, die erst vor kurzem das extremale gefast hatten und es sich absolut nicht gefallen lassen wollten, daß man ihnen die Milch elektrisch absappte.  
Alles auf Roienburg war begeistert.  
Wenige Tage lang sollten die Soldaten auf Roienburg bleiben, bis die drei deutschen Welfer, denen nun das ganze Welfengebiet oblag, eingearbeitet waren.

**Die Glaser, Tischler und anderen Handwerker trafen ein.**

Zum erstenmal trafen ein, zusammen mit dem Herrn der Regierung, einem Regierungsrat aus Roienburg. Während dieser den Schaden taxierte, liefste, nachdem sie Wof. Erhalten ihre Anträge. In drei Tagen sollte alles wieder ordentlich ausfallen.  
Die Regierungstruppe schätzte den Schaden auf 14 000 Mark, der angerichtet war. Wifried kam damit nicht zu gunstigen, denn es waren eine ganze Reihe Stücke mit zerstört worden, die einen Viehshaden wert waren.  
Aber er war zufrieden. Die sachliche, richtige Art des Regierungsrats gefiel ihm sehr.

**Den drei deutschen Welfern wurden vorläufig vier Soldaten zur Hilfeleistung beigegeben.**

Rund 10 Mann beorderte man in die Metzerei, die in Schlichtras Verwertung vorläufig der Grefrite Cona Würzburg befehligte. Die anderen wurden für die andere Arbeit angelegt.  
Die Ernte sollte morgen beginnen.  
Um drei Uhr war der Anstieg der Schmitzer festgelegt. Gofse, der sich nach dem vorliegenden Nachherausgang über den Besitz orientiert hatte, teilte sie entsprechend ein. Die große Hammastine, die das Getreide gleich frisch und in Säcke füllte, konnte nicht alles bewältigen. Den ganzen Tag gab es zu tun, dieje nicht ganz einfache Maschine in Schuß zu bringen.  
Heller Gofse, der Ingenieur, probierte sie selber aus. Es klappte. Der Motor mit seinen 120 Pferdekräften arbeitete prima. Das mußte man aberhaupt Brands lassen, die Maschine war im Schuß. Auch die Schwanz zeigte sich in bestem Zustand, alles war gut angeordnet. Der Getreideheber, der rund 10 000 Zentner in sich aufnehmen konnte war peinlich sauber. An allem Getreide entfiel er nur noch einige hundert Zentner.  
Gofse kam den ganzen Tag nicht zur Ruhe. Aber Wifried ließ erfinden, daß er der Aufgabe gewachsen war. Seine Nüchternheit zu groß wie sein Humor. Er kam die in Aufregung und wenn gleich leicht auf ihn einwirkten.  
In der Küche war Hochbetrieb. Die Mangeln quälte sich recht und schädel, aber sie hatte sich dem Mangel doch zu viel zugetrieben und zu rühte die ganze Zeit des Haushalts auf Esse, der drei Mäde haben.  
Esse hatte sich vorgenommen am ersten Tage Schweinebraten mit rohen Klößen zu machen.  
Da gab's zu tun.

### Störungen in der Textilindustrie.

Wiesbaden. Unsere sonst stets blühende Textilindustrie ist von der allgemeinen Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben. Bereits seit einigen Wochen mußte die 48stündige Arbeitszeit auf 40 Stunden herabgesetzt werden. In dieser Woche erfolgte eine noch weitere Herabsetzung der Arbeitszeit, und zwar auf 32 Stunden in der Woche. Entlassungen sind jedoch in den Webereien nicht erfolgt. Wohl aber haben sich Webereien geschlossen, Webereierinnen zu entlassen. Es besteht nach wie vor ein Mangel an Aufträgen.

### Verfahret des Bürovorsehers.

Borna. Der Bürovorsteher Ernst Walther, ein gebürtiger Altenburger, der seit dem 7. d. M. vermisst wurde, ist in Hamburg schwerverletzt aufgefunden worden und bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Ueber die näheren Umstände seiner Verletzung und seines Todes ist noch nichts bekannt.

Stummsdorf. (Der Franenlaubbund) 30. 6. 1931) veranlaßte uniañkñt seine Mitglieder in den festlich und feierlich geschmückten Räumen des Rosenstein Hotel in Stummsdorf. Die Teilnahme war sehr stark, ungefähr 150 Damen waren anwesend. Nachdem der gefestlichte Teil erledigt, schickte Kaffee getrunken und dann von der Stummsdorfer Gruppe geküßelten Torden, Weinbeuteln mit Schokolade, Obst- und anderen Kunden ausgesprochen war, ging es an die Besichtigung. 1. Der von Frau Dr. Ida Votte Roth, Altenberg, selbst herbeigeführt wurde, aufgestellt in den großen Nebenräumen des Hotels, wie Es, Tisch- und Kaffeesevice, Sammeltafeln, Brumkeller, Brumkeller, Bienen um. Die Besichtigungen der jungen Damen fanden allgemein bestenfalls in Stummsdorf und beliebt. Eine derartig reichhaltig und mannigfaltig Ausgestaltung in Stummsdorf anzutreffen und noch dazu von einer heimischen Künstlerin hatte sich niemand träumen lassen. 2. Der neuen Gebäude der Lebenszentrale in Stummsdorf mit den neuesten und vorwiegend technischen Einrichtungen. Vorgesetzt wurden elektrische Gebrauchsgüter, auch Kaffee wurde gereicht. 3. Der Mollerei in Stummsdorf. Sie fand wie nicht anders zu erwarten bei den Damen großen und besonderes Interesse. Die Wissenschaft und Technik in gemeinsamer Arbeit haben gerade in diesem Falle vorzügliches aufzuhebe gebracht, und die Mollereiforschung Stummsdorf hat es zu neuen geistlich. 4. Die Stummsdorfer Bienen und Honigkulturen. Eröffnet wurde hier der gesunde Wund und die Blütenpracht der Bäume, Sträucher und Wälder. Die tadellose Sauberkeit in den Bienen und den Bienen verschaffen nicht den besten Eindruck an hinterlassen. Mit vielern Dank für Führung und Erklärung verabschiedeten sich die Damen von dem Vorsteher und seiner Familie. Derartige Exkursionen in die eigene Heimat sind empfehlenswert und nachahmungswert. M. M.

Wiesbaden. (Im Alter von 91 Jahren) starb der älteste Einwohner unierses Ortes, Herr Eduard Schumann, die älteste Einwohnerin, Frau Kantor Lange, die im 94. Lebensjahre steht, erzielte trotz ihres hohen Lebensalters noch beider Gesundheit.

Kangerode. (Beim Kirchengeläuten) am Montag der 30jährige Landwirt Julius Meyer von der Keller und auch sich schwere innere Verletzungen an, an deren Folgen er bald darauf verstarb.

Gegen 11 Uhr vormittags rollte aber der zweite Transport an. Nach 20 Soldaten, so daß es jetzt genau 50 Mann und ein Feldweibel waren. \* Feldweibel Schumann befohl, daß sich die Reuangekommenen im Garten lagerten und ließ ihnen zunächst Wollmütze und Futterkennern reichen. Dann krampte er in die Küche. Wohlgefällig schloß seine Augen über die prächtige Küche, in der die Motoren kummten. Dann schnupperte er. „Mammellen, was gibst du denn heute!“ „Schweinebraten mit rohen Kartoffelknochen.“ „Oho! Prima! Verdammt Sie uns man nicht zu sehr, sonst werden Sie uns überhaupt nicht wieder los.“ Die alle Frau Mollerei lachte. „Braten gibst du nicht alle Tage! Aber der Herr hat befohlen, daß es heute ein Gans besonderes Essen gibt.“ „Ein famolier Herr, Ihr Herr, Mammell! Nun sind doch noch manzias Mann gekommen. Mammell Es ist noch genug Platz in den Baracken. Gander haben wir ja schon geküßt alles gemacht. Die Straßstraße Die Kartoffeln schick ich in der Motor, aber die müssen noch geziehen werden und unsere elektrische Reibemaschine funktioniert nicht.“ „Aber Mammellen... fünf Mann schick ich! Wenn die Jungen hören...“ „Hörner! Was haben Sie denn auf den Mann gemacht?“

### Europas größter Pferdemarkt.



Ein Prachtexemplar vom diesjährigen Pferdemarkt in Wehlan. Uniañkñt findet in dem ostpreussischen Städtchen Wehlan ein Meilen-Pferdemarkt statt, zu dem regelmäßig 4-5000 Besucher aus ganz Deutschland entziefen. Dieser traditionelle Pferdemarkt, dessen Entstehung auf das Jahr 1880 zurückgeht, ist der größte Pferdemarkt Europas und besitzt für Preußen, das russische Land der Wehlan, außerordentlich wichtige Bedeutung.

### Weniger Schulbücher!

Ein Erlaß des preussischen Kultusministers. — Jedes Lehrbuch muß genehmigt sein. — Wann dürfen neue Schulbücher eingeführt werden? — Einzelneits Vorgehen in Städten und Bezirken. — Müßigkeit auf wirtschaftliche Verhältnisse.

Nachdem vor einiger Zeit u. a. durch den Evangelischen Reichslehrerbund Eingaben an das preussische Kultusministerium gerichtet waren, erachtet jetzt ein Erlaß, in dem zu der Frage der Einführung der Lehrbücher Stellung genommen wird. Angesichts der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wird aus- geführt, daß nur dann neue Bücher eingeführt werden dürfen, wenn in der Frage der Einführung der Lehrbücher eine mögliche Befristung das Wort geredet. In dem Erlaß heißt es:

1. Im Gegensatz zu oft wiederholten Anordnungen werden noch immer an vielen Schulen Lehrbücher benutzt und ihre Benutzung den Schülern vorgeschrieben oder doch mindestens bringend empfohlen, die entweder überhaupt noch hier nicht genehmigt sind, oder deren Einführung bei dem Provinzialaufseherkollegium nicht beantragt worden ist. Die Vorseher an der einzelnen Schule einzuführen Lehrbücher ist vorzuziehen für die lährlichen Schulnachrichten sämtlichen Lehrern (Webereierinnen) zur sorgfältigen Durchsicht vorzulegen, oder nicht etwa andere als die in der Vorseher genannten genehmigungspflichtigen Lehrbücher zur Verwendung kommen. Ich lege Wert darauf, daß die Eltern durch Aufführung der genehmigten Lehrbücher in den Schulnachrichten die Gewähr dafür erhalten, daß andere Lehrbücher in der Schule nicht anzufassen sind.
2. Die Frage, ob die bisher von der Schule benutzten Lehrbücher genehmigt werden, bedarf in jedem einzelnen Falle einer besonders einsehenden und gewissenhaften Prüfung. Vor jeder Anordnung eines solchen Beschlusses ist zu überlegen, ob in der Tat das neue Buch den berechtigten neuen Forderungen nicht mehr entspricht, aber auch, ob das Buch für die Klasse nicht überhaupt entbehrlich ist. Die Tatsache der von mir angeforderten allgemeinen Genehmigung macht die Prüfung des nützlichen Bedürfnisses für eine einzelne Klasse durch Schule und Provinzialaufseherkollegium nicht überflüssig. Wo ein Wechsel nötig ist, darf das neue Buch nur insofern eingeführt werden, wenn die untere Klasse, eingeführt werden will als Bestimmungsmittel erachtet ist, daß künftig in seinem einzigen Fall von den Schulen die Anschaffung neuer genehmigungspflichtiger Bücher verlangt wird, deren Einführung in der einzelnen Schule nicht vorher durch das Provinzialaufseherkollegium genehmigt worden ist. Ich verweise auf die nachstehenden Erlasse, in denen ich diese Forderung eingehend beauftragt habe.

3. Wenn auch verbesserte Neuaufgaben älterer Lehrbücher, die feinerseitig nach der Neuordnung des höheren Schulwesens vielfach überarbeitet hergestellt worden sind, kaum verwendet werden können, so lege ich doch Wert darauf, daß die Schulen Mühselig nach weiterer Verwendung älterer Aufgaben neben den neuen so weit wie irgend möglich entgegenkommen.

4. Die einzelne Schule hat sich mit den anderen Schulen einer Stadt oder eines Bezirks zu verständigen, um

umstände Verhältnisse in den einzelnen Schulen möglichst zu vermeiden. Dieser Gesichtspunkt ist an vielen Orten noch nicht genügend beachtet worden. Ich lege Wert darauf, daß eine härtere örtliche und regionale Mitbestimmung soweit wie möglich erzielt wird, und werde mich bei Gelegenheit von dem Einfluß ... die anderen Herrschaften bitte leicht Platz finden. Schön! Ich immer will! Umso eher werden wir fertig. Dann wurden jedem Schüssel mit Kartoffeln und Reisbein in die Hand gedrückt. „Pos!“ kommenbarte Elfe, und da ging's los. \* Dellmer stigte nur so herum. Er war in die Küche der Küche, dachte auf. Da ging's lustig an. Aus fünf Soldatenteilen erlangte es lustig! „Es sag ein Pfannenkluder in die Stadt. Das immer frohen Sinn!“ Dellmer lachte vor sich hin und stieße in die Küche. „Hier ist Stimmung, was! Tadellos, herrschaftlich! Immer pfannen Sie an, Mammell! Sonst lassen Sie die Pfanne!“ Großes Augen überflogen die Küchenmaschinen. „Prima, prima! Elektrische Küchel Wundervolle Sadel-Gebete die Maschinen alle richtig!“ Die Reibemaschine dort, die streift.“ „Gut war sofort dabei.“ „Guten Tag! Hier! Danke! Das werden wir gleich haben.“ Dann ging's los! In ungläublich kurzer Zeit war die Maschine auseinandergenommen. Der Fessler wurde entdeckt. Nach noch nicht zehn Minuten ging die Maschine wieder prima. „Wieder in Butter! Kleben Sie sich einmal an, was ich gemacht habe.“ „Da ist in der Küche aber irgend etwas Glattes. Gohle trat darauf und rutschte, griff nach einem Kuch, riß die Eierkuchel mit herunter. Fardaus! Mitten in den Eiern sah Dellmer Gohle. Er war so verblübt, daß er einen Augenblick nie verblühter fühlte.“ Donnerliches Gelächter um ihn.

der Durchsichtigung dieser Anordnung abzugeben. 6. Nach die Anforderungen an Beschaffung von Leinwand, Einleihenheiten und verglichen, die neben den genehmigungspflichtigen eigenen Lehrbüchern benutzt werden, müssen in angemessenen Mengen gehalten werden. Auch die in den nützlichen Bedürfnissen der Erziehungsbedürfnisse mehr als bisher Rechnung zu tragen. Gerade in dieser Beziehung kann mittels der

Hilfsbüchereien oft geholfen werden. Auch die Bestände der öffentlichen Büchereien müssen bezugsangewandt werden. Die Fachlehrer dürfen sich nicht damit begnügen, Aufgaben für Meister und Ogl zu stellen, sie müssen den Schülern auch beizubringen sein, sich die nötigen Unterlagen zu beschaffen. In jedem Falle darf die Anschaffung derartiger Bücher nur dann verlangt werden, wenn sie tatsächlich, und nicht nur für ganz kurze Zeit, im Klassenunterricht gebraucht werden.

Goldentled. (Kerzerverpackung.) Am 15. Juli, abends 8 Uhr, wurde an Ort und Stelle durch den Pfarraffen-Verbanden ein Aker meistbietend versteigert. Höchstgebot war 60,50 Mark ohne die darauf ruhenden Steuern. Höchstbietend wurde ein Aker von Herrn Paul Müller, jetzt in Götterhamm, verpackt. Es wurde ein hoher Verkaufspreis von 50 Mark erzielt.

Schwenndorf. (Die Geuernte) ist bis auf einige Reste als beendet anzusehen. Trotz der wochenlangen Trockenheit ist sie noch als ganz Mittelmäßig zu bezeichnen. — Infolge Mangel an Abfall sind auf der hiesigen Grube „Hühnerhaas“ an zwei Tagen in der Woche Feiertagsarbeiten eingelegt worden. Entlassungen haben sich jetzt nicht eingestellt.

Altenberg. (Die Dinstherie-Extra-Ausgabe), die in der Dinstherie am Sonntag austrafen, sind als erledigt anzusehen. Im ganzen sind 12 Kinder in das Krankenhaus aufgenommen worden. Von ihnen ist eines gestorben, ein anderes als völlig geheilt nach Hause entlassen worden. Die übrigen 10 befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung. Das Fieber ist bei allen vorüber. Ein weiterer Todesfall ist bei dem Wöhlfinden aber nicht mehr zu erwarten.

Krensdorf-Bad. (Der Kriegserden- und Militärverein) beging das Fest seiner Fünfzehnjährigen, das gleichzeitig das Fest des Bundeskriegerbundes war. Meines Wissen herabste in beiden Orten seit dem frühen Morgen, wo bereits großes Weiden stattfand. Nachdem der Verein Sitzung gehalten hatte, trafen gegen Mittag die eingeladenen Vereine ein. Es waren mehr als 30 Vereine mit über 700 Mitglie die erschienen. Der Festzug begann in Krensdorf, wo da ging es hinüber nach Bad, wo am Ehrenmal der der Kirche die Weibeleiter stattfand. Die Weibeleiter hielt Dierck a. D. Ghrabert-Becken. Unter Glockengeläute brachte man die alte Fahne in die Kirche. Am die Fester schloß sich ein Umzug an, dem ein frammer Vorbeimarsch folgte. Auf dem Festplatz entwickelte sich dann ein lustiges Treiben, und am Abend befohl ein Festball die Veranstaltung.

Widau. (Der offene Pfarrstellen in einer Stadt) An den Widauer Kirchen sind zurzeit nicht weniger als vier Pfarrstellen zu belegen, davon zwei an der Marienkirche und je eine an der Katharinen- und an der Moritzkirche. Von den bisherigen Inhabern der Stellen sind zwei nach Leipzig berufen, einer nach Eisenmarkt, der vierte ist in den Ruhestand getreten.

Die Mammell ladte Tränen. Max Stuprich grünte über das ganze Gesicht. „Gohle schmeuste ihn herumvoll an.“ „Da grint du nun, du namozamster Mensch, frant daß du wie ein dreimal geküßter Blitz sprunghaft und mich aufsteiß.“ „Schor war er wieder auf den Beinen. Er sah leicht aus. Gohle ladte die Mammell an.“ „Rein! Was? Sch! Ich nicht inreue aus? Ich komme nicht wieder in die Küche! Hier werden wir perfekte Schlittschuhläufer gemacht und das habe ich nie verstanden.“ Wie der Wind war er braunen. Nach wenigen Minuten sah man ihn schon umgezogen wieder im Hof herumfliegen. Aber wie rasch das alles ging, so blitzschnell wie er schaffte und disponierte. Aude war doch die Hauptstade im Beise des Mannes. Er baute sich rechtlos in der Gemalt.

Das Mithagenen war ein großer Erfolg! Es roquete Schmiedeleien für die Küche. Mithagen selber bebaute sich heralls. Nach dem Essen ludte er Schaffran auf, dem es wieder gut ging. „Ich will aufsteigen!“ erklärte er. Ich halte das nicht mehr aus, bei diesem Treiben und Schaffen müßig zu liegen. Ich ja auch alles wieder gut.“ „Heute können Sie sich noch Schaffran! Das vertrippen Sie mit! Morgen dürfen Sie herausklettern! Aber arbeiten.“ „Aber arbeiten.“ Da müssen Sie schon noch einen oder zwei Tage warten.“ „Wenn ich in der Meierei bin, dann muß ich mich doch nicht tot! Wer magt es denn jetzt?“ „Ein Wehrreiter, der den Kram verpackt.“ „Sie haben einen neuen Zinpfreter?“ (Fortsetzung folgt.)









# Reise und Bäder

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

## „Wenn einer eine Reise tut...“

**Wie unzer Vorfahren reisten.**  
Wenn jetzt alle die, die hinausziehen in die Bäder und Sommerfrachten und manchmal Unannehmlichkeiten mit in Kauf nehmen müssen, so können sie sich damit trösten, daß unsere Vorfahren, die vor 100 Jahren und noch früher lebten, bei ihren Reisen noch viel mehr Klagen vorzubringen hatten. Aus alten Beschreibungen aus Reisebeschreibungen der ältesten Zeit und aus Lebenserinnerungen läßt sich entnehmen, daß unsere Vorfahren bei ihren Reisen überaus viel zu leiden hatten. Sie sind oft so trüb, daß es uns nur verwunderlich erscheinen muß, wie es den damaligen Leuten überhaupt jemand reisen konnte, den nicht eine ganz dringliche Angelegenheit trieb. Ob nun über die hohen Zinsgebühren der Posten, über den Schmutz und die Unbequemlichkeit in den Gasthäusern, über die Preisfreiheit der Gastfreundschaft, über die Unhöflichkeit und schlechte Bekanntheit der Wege in beweglichen Worten Klagen geführt wurde, das eine erkennen wir daraus überall: Das Reisen war damals kein Vergnügen.

Am meisten wurde über die Wege geklagt und viele waren denn auch bis weit in das vergangene Jahrhundert hinein außerordentlich leidlich. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts, da in England und Frankreich schon viele gute Landstraßen angelegt waren, fehlten diese in Deutschland, von welchen Wegen abgesehen, noch fast überall. Die Postkutschen und Reisewagen bewegten sich fast überall nur auf Sandwegen, die bei stürmischen Wetter kaum zu befahren waren. Hoff und Wagen liefen oft einen Meter tief in den Schlamm ein, so es war gar keine große Seltenheit, daß sich die vor die Reiterwagen gespannten Pferde nur mit großer Not aus dem Schlamm wieder herausarbeiten konnten. Oftmals ging auch der Wagen in Trümmern, es folgte große Mühe, ihn nur wieder einigermaßen befahrbar zu machen. Unter solchen Umständen reisen konnten auch nicht nur kurze Strecken zurückgelegt werden. Ein Fußgänger, der bei Unbequemlichkeiten und den Krümmungen der Wege ausbiegen konnte, war oft eher am Ziel als ein solcher Mann, der mit Strapazen reiste. Meistens ebenmäßig wie die Klagen über schlechte Wege waren die über mühselige Heberfahrten.

Wenn einer nicht unter starker Bedeckung reiste, mußte er jeden Augenblick gewärtig sein, von einer länderbetäubenden Überfall und Brand zu werden. Und die Herren Räuber der damaligen Zeit waren recht wenig sentimental. Sie nahmen nicht nur Geld, Kleingeldstücke und andere Wertgegenstände, sie plünderten auch die Pferde aus und ließen die Reiter hängen. In Maria und durch ihr Schmutz der Straße hien im 16. und 17. Jahrhundert wurde besonders über die betrüblichen Wälder geklagt, die oftmals mit Spitzhunden, Betrügnern und Räubern unter einer Dede hielten und mit den Spitzhunden gefordert wurden. Sehr schlimm waren die davon, die wirklich krank waren und die eines der schon damals bekannten „Wildbäder“ anzuwenden wollten. An dieser Bedeckung gab es für die Bedeckten noch nicht die geringsten Bequemlichkeiten. Verführerische Male führten Bedeckte, daß sie vor Kälte kaum eine Speise zu sich nehmen könnten, weil die Bedeckten, bei denen man einquartiert war, zu schlammig seien, und so ließen sich noch viele Klagen anführen. Von den schönen Seiten einer Reise mußte man also damals nicht viel, und so konnte ein alter General, der einmal eine größere Reise unternommen mußte, von dieser behaupten, das einzig angenehme dabei sei,

daß man die „Krauszimmer“ zu Hause lassen könne und daß man sie eine Weile los mache. Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts legte eine gewöhnliche Personspinn den Tag nicht mehr als 5 Meilen zurück. Eine Meile folgte 6 Groschen. Eine Meile von Berlin nach Weipitz dauerte damals 36 Stunden, ging also nicht ohne Heberfahrten ab. Von Berlin nach Dresden fuhr die Post vor 200 Jahren

des 18. Jahrhunderts berechnete man, daß das Meilen im eigenen Wagen auf einen Sackfußen die Meile zu stehen komme. Verhältnismäßig viel stärker als heute war im 18. Jahrhundert der Reiseverkehr auf Straßen und Pfaden. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurden allein auf dem Rhein 1100—1200 Schiffe gezählt, die neben Waren und Personen beförderten, und etwa 200 Schiffe waren nur zum

mit großen modernen Wagen Sonntags und auch Wochentags — ohne bestimmte Folge — durchgeführt.

Daneben wird die Selbstverwaltung in Verbindung mit einer Kraftverehrungsleistung regelmäßig Autotouristen in die schönsten Gegenden des Bergland nach dem Jobben an Sonn- und Feiertagen werden gleichfalls wieder aufgenommen.

## Hohentwiel (bei Singen Württemberg).



nur in Zeitabschnitten von je 14 Tagen. Wer von einer Gansstadt nach Breslau wollte, hatte mit einer Fahrzeit von 8—10 Tagen zu rechnen. In Süddeutschland, wo die Straßen schon etwas besser waren als in vielen Teilen Nord- und besonders Ostdeutschlands, fuhrte allerdings die Postwagen bereits ein wenig schneller. Wer nicht mit der gewöhnlichen Post fahren wollte, nahm die Extrapost. Deren Benutzung stellte sich allerdings auf 15 Groschen für die Meile. Reiche Leute benutzten oft die Post gar nicht, sondern ließen sich bei Beginn der Reise Pferde und Wagen, die dann nach Beendigung der Reise wieder verkauft wurden. Dabei mußte auch ein Kutscher gemietet werden, und so stellte sich ein bezahltes Reisen sehr teuer. In den letzten Jahrzehnten

Personentransport eingerichtet. Diese Schiffe hatten zwar schon allerlei Bequemlichkeiten, doch ging die Verbindung noch langsamer vor sich als auf dem Lande. Von Frankfurt bis Wien fuhr man mit je nach einem Schiff acht Tage. Noch länger als auf Rhein und Main war der Verkehr auf der Donau. Eine Schiffsfahrt von Regensburg nach Wien, etwa 250 Kilometer, dauerte 10 bis 11 Tage. Umgekehrt war die Reisezeit noch länger, weil es dann Stromschnellen gab. Früher war es auch dieser alten Zeiten, so geht auch bald die Unschicklichkeit, wenn wir einmal auf der Reise einen Schnelzugausflug versuchen, oder wenn wir unterwegs einer anderen Unannehmlichkeit begegnen.

## Wird Garmisch Heilbad? Der neue Kurort des größten deutschen Kurortes.

In diesen Tagen wurde in Garmisch, im Herzen des Kurortes, ein 6-Zimmeriges, umfängliches Kurhotel errichtet. Drei Gartenanlagen, 3. 2. an historischen Privatbesitz, mit prächtigem alten Baumbestand und weiten Blickflächen, sind hier zu einem schönen, gepflegten Kurort vereinigt worden. In der Mitte des Bergs wurde ein neuer Kurpark angelegt, in dem die neue Kuranlage konzentriert. Die zweifelhafte Villa des Kommerzienrats Dorn inmitten des Parks ist zum Kurort umgewandelt worden. Einmalig gewahrt hat man dabei den Charakter des schönen patriotischen Landhauses mit seinem großen Schloß und seiner Holzterrasse nicht verändert. Die Zimmer des oberen Stockwerks sind als Salonzimmer: Es gibt Zimmer für Kinder, Nichtraucher und ein geschmackvolles Damenzimmer.

Sanitätskolonien des ausgezeichneten Meeresprofessors Carl Reiser-Garmisch schmücken die Bäder. Von den Bädern hat man einen verlockenden Blick über den Park in die Berge. Im unteren Stockwerk ist ein belebter Saal eingerichtet worden, in dem die besetzten Mineralbäder beheizt und ausdauerliche Bäder ausgestellt werden. Doch ist diese nicht sehr häufig genutzte Saal. Die der Bürgermeisters von Garmisch bei der Eröffnungsfest bekannt gab, wird davon abhängen, die bereits vorhanden mineralische Garmisch, deren Güte aus dem Versteht, auszuwerten, so daß die Quelle des Rainsgebirges von Parfumschichten ein Gegenstück erhalten würde.

## Schmiedefeld, ein aufstrebender Kurort.

Wieder lockt der Sommer zahlreiche Erholungsstrebende auf die Höhen des Thüringer Waldes. Auch Schmiedefeld, 750 Meter hoch, nach allen Richtungen umgeben, erfreut sich eines von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenbesuches. Trotz der gegenwärtigen äusseren Wirtschaftskrisis ist jetzt schon die Post der Gäste doppelt so hoch, wie im Vorjahre um diese Zeit. Im diesem Jahre haben die Winterportvereine und der Thüringer Waldverein die Regenerkennung unterhalten, die Schmiedefeld, rings vom Wald umrahmt freibad mit Springturm ausgebaut und verbessert. In etwa 10 Minuten ist vom Turm durch einen schattigen Waldweg erreicht und wird von den Berggipfeln fern umschlossen. Auch die Kurparkanlage ist verbessert.

Ein reichhaltiges Sommerprogramm der Kurverwaltung mit zahlreichen Veranstaltungen, Besichtigungen unter Führung des Thüringer Waldvereins und Volkstanzgruppen, bietet den Kurgästen vielfältige Abwechslung.

## Das neue Inhalatorium in Bad Salzungen!

Durch den Erweiterungsplan des Inhalatoriums, der vor kurzem in Betrieb genommen wurde, gewinnt Bad Salzungen am Teutoburger Wald eine steigende Bedeutung für alle Erkrankten der Luftwege. Der Vor enthält in bequemer Anordnung, neben den altbewährten Methoden der Solenaphone und Medikamentenverneblung an Einzelapparaten und in Gesellschaftsräumen, ganz neuartige Apparate, in denen das trockene Zellsalz vernebelt wird, sowie solche für Sauerstoffinhalationen nach Prof. Kröpf. Von besonderer Wichtigkeit sind aber die neuen pneumatischen Kammern.

Überall sind die neuesten Errungenschaften der Technik verwendet worden, so sind die Apparate verchromt worden. Die Innen-

räume haben sämtlich eine sehr geschmackvolle farbige Behandlung unter künstlicher Lichtung erhalten, und besonders die Weltträmmigkeit der Vorhänge und des großen Inhalatoriums wird von jedem als angenehm empfunden. Dabei stehen auch eine große Anzahl bequemer Einzelkabinen zur Verfügung.

## Mit dem Autofobus in die schlesischen Gebirge.

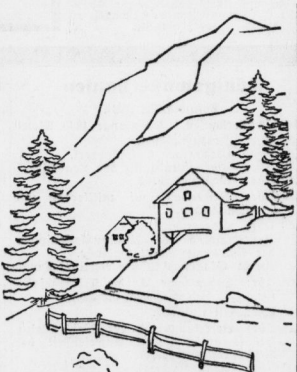
In diesem Sommer wird der Schlesische Verkehrsbund wieder von Breslau aus regelmäßig Autobusfahrten nach den schlesischen Gebirgen: veranlassen. Vorzuziehen sind u. a. Sibirien ins Glatzgebirge, ins Riesengebirge nach dem Bären der Glatzgebirge, ins Riesengebirge ins Riesengebirge sowie ins Schlesische Bergland. Die Autofabriken werden

**Klosterlausnitz.**  
**Ratskeller Klosterlausnitz**  
Beliebtes und bekanntes Haus für Reisepublikum. Anerkannt gute Speisewirtschaft. Wohnung für Reisende und Sommergäste. Garten, großer Hof, Autoschuppen.  
Inhaber: Hermann Patzschke.

Zur Erholung nach  
**Schwarzwald-Stutzhaus Luisenthal**  
(Thüringer Wald)  
Thür. W.-Ver. in Stutzhaus, Krs. Gotha  
Askanien- u. Waldparkanlagen

Hohgeiß (Hochharz)  
**Haus Berger**  
Besitzer Karl Berger  
Pension 6.-Mk. Veranden  
Liegewiese, nahe am Wald  
Garten.

Die Perle Thüringens  
**Schwarzburg Thüringer Hof**  
Näheres Hotel-Karhaus  
Erläuterung, Familienhaus  
Schlosspark, im Waldpark, Aussichtsterrassen, Trippstein, Blick über Thüringen, Wiss. Preise, Prospekt K. Zepf 1917



In der Breitlahmer-Hütte im Zemtal (Zillertaler Alpen)  
oder wo Du auch sonst Deine Fertigezeit verbringst, vergiß nicht, Deine Heimreisezeit das „Merseburger Tageblatt“ zu lesen.

**Klosterlausnitz**  
Herzogliche Nachweiser Bad Thüringen  
Eine Kur im aufstrebenden  
**Radiumbad Oberschlema im Erzgebirge**  
gegen Rheuma, Gicht, Lechias, Nerven- und Gefäßkrankungen und dgl., gegen Erschöpfung und Alterserscheinungen bedeutet eine  
**gute Kapitalanlage: heilt, verjüngt, beugt vor!**  
Besucherzahl in 4 Jahren vervielfacht. Betrieb ganzjährig. Verlangen Sie von der Verwaltung Schrift Nr. 12b

**FINSTERBERGEN** Thüringer Wald  
500—710 Meter hoch, Höhenkurort. Ein Gebirgsdyll!  
**Hier findet Du Erholung!**  
Preisw. Unterkunft im Kurhaus, Hotels, Villen, Landhäusern. Schwimmbad, Regelm. Autousverbindung ab Bahnstation Gotha u. Friedrichroda. Prospekt in Reisebüchern und der Kurverwaltung.

**Neulandhaus • Eisenach**  
in Chüringen • Christliches Hospiz  
Erholungsheim, Hainweg 33, Tel. 233 — 330 m nicht weit von der Wartburg, ruhige Zimmer, meist mit Balkon und schönem Weiblick. Mit d. Terrasse u. schattigem Garten

**Borkum Nordseebad**  
Strandhotel und Strandvilla **Viktoria**  
Bestenspolierte Häuser direkt am Strand. Ruhige Lage. Mitte Nord- und Südbad gelegen. Hotelprospekte in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Bei Auswahl ihrer diesjährigen Sommerfrische entscheiden Sie sich bestimmt für  
**Winterstein am Inselfeld**  
Wälder prächtiger Wälder, beste und billigste Erholung. Prospekt durch Kurverwaltung.  
Verbringen Sie Ihren Urlaub in **Freilassung (Oberbayern)** inmitten der herrlichen bayerischen Alpen. Stadtpark mit Aussicht auf das Riesengebirge, Reichenhall, Salzburg. Keine Abgaben. Billige und gute Unterkunft in Gasthöfen und Privat- u. Hotelzimmern. Auskünfte kostenlos, durch d. Verkehrsvereine.

**Klosterlausnitz**  
Ruhige geschützte Lage. Schöne Spaziergänge, beste Verpflegung.  
Prospekt durch Verkehrsvereine

**Bad Elster**  
Kurheim Lindstraße  
Zöphel  
Bevorzugt ruhige Lage. Gute Zimmer. - Preise bei aufmerksamer Bedienung  
Georg Richter

**Schwefelbad** heilt  
Rheuma, Gicht, Ischias, Leber, Gallie, Nerven und  
Ganzjährig geöffnet, keine Kurkarte, Prospekt durch die Stadt-Badverwaltung.

**Rangensalza Th.** heilt  
Frauenleiden, Rührungen, Katarrhe, Metallvergiftungen.







